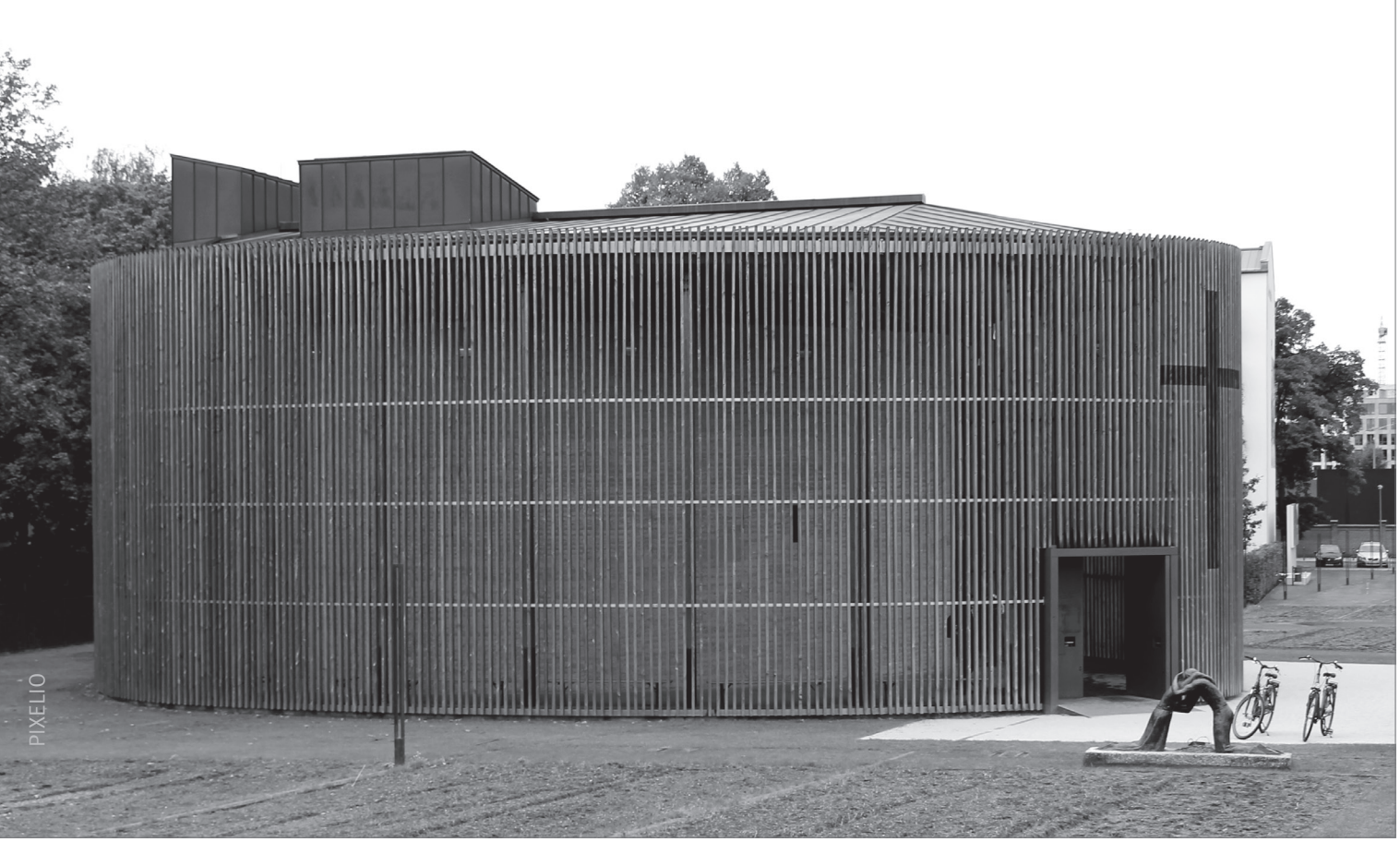


SEPTEMBER 2014

EKM intern 09

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12

Mit Versöhnungsbrief an die Gemeinden und Grußwort zur Interkulturellen Woche

Mit Leitlinien zur Waldbewirtschafttung

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Lektoren- und Prädikanten-Tag ››› Bitte umgehend anmelden!

Für den im Juli-Heft auf Seite 10 angekündigten Lektoren- und Prädikanten-Tag **Verkündigen ist Glück!?** am 20. September in Halle (Saale) ist die Anmeldung auch per Telefax mit einem auf dem Veranstaltungsflyer enthaltenen Formular oder natürlich auch per E-Mail möglich – dafür ist eine E-Mail auf der Internetseite des Gemeindedienstes vorbereitet. Vorbereitete E-Mail und Download des Flyers:

www.gemeindedienst-ekm.de ⇨ Lektoren- und Prädikantentag .../Mehr Infos und Anmelden

Impressum

ISSN 1865-0120
Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail ‹EKM-intern@gmx.de›
Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145
Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Internet: *www.ekmd.de ⇨ Aktuell & Presse ⇨ EKM-intern*

⇨ Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren.

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail ‹abo@wartburgverlag.de›
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch
Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13, E-Mail ‹anzeigen@wartburgverlag.de›
Internet: www.wartburgverlag.de
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar
Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Jörg Sabel/Pixelio.de (Titel), Pressefoto EKM (S. 4, 5)
Korrektur zu Heft 08: Eckhard Kahle (S. 10 unten)
Titelbild: Kapelle der Versöhnung in der Bernauer Straße in Berlin-Mitte

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats. Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

Vergebung kann nicht verordnet werden

Anlässlich des 25. Jahrestages des Falls der Mauer bittet die Kirchenleitung in einem Brief von Landesbischöfin Ilse Junkermann die Gemeinden, stärker als bisher ihre Räume für Gespräche mit Menschen über ihre Geschichte und für Gebete zu öffnen. Der Wunsch nach Versöhnung, das „große Fernziel Versöhnung“ (Roland Jahn) ist nicht verstummt – aber die Frage nach der Schuld und die sozialen und gesundheitlichen Folgen von in der DDR geschehenem Unrecht spüren viele der Betroffenen und ebenso ihre Angehörigen. Die Landeskirche bietet den Gemeinden bei dieser „politischen Diakonie“ Unterstützung an. *Seite 5*

Mit ganzem Herzen dabei

Unter dieser Überschrift geht am 1. September das Ehrenamtsportal der EKM online. Dort finden Interessierte einen Überblick, wo man sich im kirchlichen Bereich engagieren kann und wer die Ansprechpartner sind. Weiterhin bietet das Portal Gemeinden und Einrichtungen, die Ehrenamtliche beschäftigen, wertvolle Informationen und konkrete Arbeitsmittel. Das Internetportal wurde im Nachgang zur EKM-Kampagne 2013 „Sie haben die Wahl“ entwickelt, in welcher es auch um das Thema Ehrenamt ging. *Seite 22*

IN EIGENER SACHE

Neustart beim Bezug von EKM intern 3
Ab September Zustellung nach neuer Datenbank

DIALOG

Mehr Dienstleistung, weniger Behördendenken 3
Zehn Jahre nach Föderationsstart: EKM intern sprach mit Kirchenamtspräsidentin Brigitte Andrae

AKTUELL

25 Jahre Friedliche Revolution 5
Brief der Kirchenleitung zur Versöhnung an die Gemeinden

Grußwort zur Interkulturellen Woche 2014 6
Grußwort der Landesbischöfin

Beschlüsse der Landessynode 7
Gemeindedezernat regt intensive Auswertung in den Gemeinden an

Erprobung der revidierten Perikopenordnung 8
Zur Mitwirkung am Verfahren wird eingeladen

Austausch und Begegnung in Europa 8
EU-Förderprogramme auch für kirchliche Arbeit von Interesse

Luthers letzte Predigtstätte 9
St. Andreas in Eisleben ist KiBa-Kirche des Monats August

Gustav-Adolf-Jahresfest 10
Einladung nach Bad Berka 25./26. Oktober

PERSONEN

Verabschiedung als Landesjugendpfarrer 10
Andreas Holtz

TAGUNGEN/SEMINARE

Diagnose: Versöhnung, unvollendet 11
Studientag Versöhnung in Wittenberg (siehe auch Seite 5)

Woran du dein Herz hängst 11
Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Wie viel Waffen erträgt der gerechte Friede? 14
5. Fachtag für Ökumene und Weltverantwortung

Auf Luthers Spuren rund um Wittenberg 14
Deutsch-schwedische Pilgertour

Weimar und die Reformation 14
Angebot der Evangelischen Akademie Thüringen

Aufbaukurs Moderation 15
Bereit für die Hoch-Zeit oder ...? 15
Gemeindedienst: Fortbildung und Bibliodrama-Kurs

Reformation, Utopie, Politik 15
Öffentlicher Konvent der Sankt-Georgs-Bruderschaft

Keine Angst vor Medien 16
Seminar des Medienzentrums zu Methoden der Medienbildung

Auf beiden Beinen stehen 16
Einführungen für Kursleitende des evangelischen Elternkurses

Zukunft braucht gesunde Ernährung 17
Seminar und Thementag der EHVHS Alterode

Atheismus, Humanismus, Konfessionslosigkeit 17
Stadtakademie Erfurt, Seminar

Besuchsdienst am Universitätsklinikum Jena sucht interessierte Ehrenamtliche

Der Besuchsdienst der Klinikseelsorge Grüne Damen und Herren sucht verantwortungsbewusste Ehrenamtliche, die mit reflektierter Kompetenz und Herzlichkeit kranken Menschen Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Nach einem Informations- und Auswahlabend am 11. September, 19 Uhr in Jena, beginnt ein Ausbildungskurs, welcher mit einem Zertifikat abschließt und zum Besuchsdienst befähigt. *www.uniklinikum-jena.de ⇨ Sonstige Einrichtungen ⇨ Klinikseelsorgeseelsorge*

Arbeitshilfe zum Israelsonntag

Die Beauftragte für Kirche und Judentum in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers hat mit Kollegen der rheinischen und bayerischen Landeskirche sowie der Nordkirche eine Arbeitshilfe zum Israelsonntag am 24. August mit Anregungen für den Gottesdienst herausgebracht. Sie enthält Gebete, eine jüdische und eine christlich-wissenschaftliche Auslegung und eine Lesepredigt. Es gibt Tipps für die liturgische Gestaltung und zwei didaktische Impulse für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung. Ihr Titel „So wird ganz Israel gerettet werden“ ist dem Predigttext aus dem Römerbrief 11, 25-32 entnommen. *www.kirchliche-dienste.de ⇨ Israelsonntag am ...*

Crossmedia-Plattform „Lutherbase“

Unter dem Motto „Hier sehe ich, ich kann nicht anders!“ ist die Crossmedia-Plattform „Lutherbase“ im Internet und als kostenfreie App seit kurzem online. Für Interessenten an digitalem Besichtigen ausgewählter Reformationsstätten in Deutschland bietet die Plattform rund 150 historische Ansichten und über 40 Filmclips. Sie ist ein Projekt der NFP neue film produktion GmbH, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von Luther 2017 sowie von zahlreichen Kooperationspartnern. *www.lutherbase.de*

TAGUNGEN/SEMINARE

Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben 18
Werkstatt-Tag für Lehrerinnen und Lehrer in Sachsen-Anhalt

HANDWERKSZEUG

Die etwas andere Tagesschau 19
Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Gedenken und Gottesdienst 20
Material-Hinweise der Arbeitsstelle Gottesdienst

Medien zu 25 Jahre Mauerfall 22
Angebot des Medienzentrums

Mit ganzem Herzen dabei 22
Ehrenamts-Portal der EKM geht zum Monatsbeginn online
Neue Druckerzeugnisse

Schöpfungszeit 2014 feiern und entdecken 23
Hinweise des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums

Jahresprogramm und Publikationsverzeichnis 23
VELKD: Verzeichnis 2015 des Studienseminars Pullach und Schriften-Prospekt

Mit Sicherheit auf den Straßen unterwegs 24
Kinder- und Jugendpfarramt bietet Beschaffung bedruckter Warnwesten an

Engel und der Freund Gottes 24
Buchvorstellungen aus dem WGB-Herbstprogramm

PARAGRAFEN

Leitlinien der EKM zur Waldbewirtschaftung 25
Bekanntmachung der Leitlinien vom 29. April 2014

STELLEN

Leiter/in einer Kita 27
Erfurt, Bewerbung bis 8.9.

Sekretär/in im Landeskirchenamt 28
Erfurt, Bewerbung bis 9.9.

Küchenleiter/in für das Augustinerkloster 29
Erfurt, Bewerbung bis 15.9.

Küster/in 30
Salzwedel, Bewerbung bis 15.9.

Mitarbeit in der Kirchenkreissozialarbeit 30
Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf, Bewerbung bis 15.9.

Sachbearbeitung BUKAST 31
Meiningen, Bewerbung bis 30.9.

Sachbearbeitung BUKAST und Service-Point 32
Kirchenkreis Sonneberg
Bewerbung bis 30.9.

Hinweis 29
auf noch nicht abgeschlossene Ausschreibungen der Vormonate

STELLEN

Änderungsmitteilung U3
für den Bezug von EKM intern
Formular

Neustart beim Bezug von EKM intern

Liebe Leserinnen und Leser,
mit dem Heft, das Sie in den Händen halten, erhalten Sie monatlich Informationen aus der EKM direkt ins Haus. Dieses Magazin, das für die ehren- und hauptamtlichen Gemeindeleitungen gedacht ist, bündelt Informationen der Landeskirche und landeskirchlicher Einrichtungen, die Sie sonst einzeln erreichen würden. Zudem soll der Austausch zwischen allen kirchlichen Ebenen angeregt werden.

Der Bezieherkreis von EKM intern ist genau definiert: Die Vorsitzenden der Gemeindekirchenräte beziehungsweise (falls eine Pfarrerin oder ein Pfarrer den Vorsitz hat) die stellvertretenden Vorsitzenden, Pfarrerinnen und Pfarrer sowie die Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst erhalten das Heft monatlich kostenfrei per Post direkt ins Haus. Darüber hinaus kann EKM intern im Abo für 24 Euro jährlich bezogen werden. Wenn Sie neu gewählt sind, wundern Sie sich vermutlich, warum Sie dieses Magazin erst nach fast einem Jahr bekommen. Dies liegt daran, dass wir die Adressdaten der neu gewählten Kirchenältesten erst im Juni vollständig aus allen Kirchenkreisen zusammenhatten. Danach musste die Adress-Datenbank umgestellt werden.

Wer EKM intern doppelt erhält oder sieht, dass die Adresse nicht ganz korrekt ist, meldet sich bitte, damit wir dies berücksichtigen können. Auch wer EKM intern nicht als Heft erhalten, sondern im Internet lesen möchte, kann sich selbstverständlich aus dem Bezieherkreis abmelden. Bitte wenden Sie sich direkt an die Vertriebsabteilung (die die Adressen verwaltet) beim Wartburg Verlag, welcher mit der Produktion und dem Vertrieb von EKM intern betraut ist; die Adresse finden Sie immer im Impressum auf der vorderen Innenseite des Umschlages.

Für Ihre Mitteilung nutzen Sie bitte das auf der hinteren Umschlag-Innenseite eingedruckte Formular als Fax- oder Kopiervorlage. Es steht zudem auf der Internetseite der EKM als PDF zum Herunterladen zur Verfügung. Die Felder zu den Angaben sind interaktiv und können am Computer ausgefüllt werden.

Mit EKM intern wollen wir Ihre Arbeit erleichtern; das Heft soll möglichst viel Service bieten. Bitte versorgen Sie die Redaktion deshalb mit Informationen, die auch für andere Gemeindeleitungen in unserer Kirche interessant und hilfreich sein könnten. Schließlich muss das Fahrrad nicht an jeder Ecke der EKM neu erfunden werden. Gegebenenfalls suchen Sie nach Ideen, Konzepten oder auch Dingen. Auch dies können Sie gern über EKM intern verbreiten. Und sollten Sie Informationen vermissen, Anregungen für das Heft haben, sagen Sie es uns bitte, damit wir uns darauf einstellen können. Die Redaktions-Adresse finden Sie ebenfalls im Impressum.

Mit besten Grüßen, Ralf-Uwe Beck,
Referatsleiter Öffentlichkeitsarbeit

www.ekmd.de ⇨ Aktuell & Presse ⇨ EKM intern
Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, ‹abo@wartburgverlag.de›

IN EIGENER SACHE

Ab Septemberheft Zustellung nach neuer Datenbank

Alle Ausgaben von EKM intern ab Jahrgang 2005 stehen als PDF auf der Internetseite der EKM zur Verfügung.

Formular; Archiv Vertriebsabteilung

Mehr Dienstleistung, weniger Behördendenken

Zehn Jahre Föderation und gemeinsames Landeskirchenamt – was fällt Ihnen dazu spontan ein?

Andrae: Ein gelungener und nicht ganz leichter Prozess, in dem es Konflikte, Widerstände und Verlusterfahrungen gab, aber der auch Anlass dazu gibt, stolz darauf zu sein, dass etwas Neues geschaffen wurde, in das die Erfahrungen und Traditionen aus beiden Landeskirchen eingeflossen sind.

Was ist besonders gut gelungen?

Andrae: Als Präsidentin sage ich natürlich: Das Landeskirchenamt. Ebenso wie der fast vollständig abgeschlossene Prozess der Rechtsvereinheitlichung, der nicht leicht war angesichts der verschiedenen Regelungen.

Jetzt müssen wir uns in der Verwaltung noch stärker um die Rechtsvereinfachung bemühen. Positiv finde ich auch, dass viele Konzepte neu entwickelt, Kräfte gebündelt und Doppelstrukturen abgeschafft wurden.

DIALOG

Am 1. Juli 2004 trat die Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland in Kraft, ab 1. Oktober gibt es ein gemeinsames Kirchenamt. Ein Anlass zum Rückblick und zur Vorausschau mit Kirchenamts-Präsidentin Brigitte Andrae.

Brigitte Andrae

Das Interview führte Susanne Sobko.

Wie empfinden Sie das Zusammenwachsen innerhalb des Landeskirchenamtes?
Andrae: Nach meinem Eindruck sind alle gut angekommen. Bemerkenswert finde ich, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen gab, und dass der Bau in Erfurt innerhalb des vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmens geblieben ist. Besonders stolz bin ich darauf, dass unser Amt ein so offenes und einladendes Haus mit Ausstrahlung in die Stadt hinein ist. Außerdem bin ich froh, wie gut sich die Zusammenarbeit mit der Dienststelle Magdeburg entwickelt hat. Die neue Struktur steht, verschiedene Personalwechsel sind vollzogen, und wir können eine neue Arbeitsweise entwickeln, indem beispielsweise verstärkt dezernatsübergreifend und projektorientiert gearbeitet wird. Das muss noch mehr im Denken und Handeln ankommen.

Wo sehen Sie Nachholebedarf?
Andrae: Es ist für mich ein wichtiges Anliegen, dass wir unser Amt weiterentwickeln und uns immer mehr als Dienstleister sehen. Es muss noch besser gelingen, dass wir Unterstützer für die Kirchenkreise, Kirchengemeinden und Mitarbeitenden sind. Das geht nur mit einer Haltungsänderung und im gemeinsamen Lernprozess auf allen Ebenen – angefangen bei der Leitung über die Dezernenten und Referatsleiter bis zum Sachbearbeiter. Statt rein behördlich zu denken, gehört es auch zu unseren Aufgaben, noch stärker danach zu schauen, was gebraucht wird.

Natürlich müssen dabei die Kirchenkreise und Kirchengemeinden einbezogen sein. Wir müssen den Kommunikationsprozess intensivieren und ausbauen sowie neue Plattformen dafür entwickeln.

Es gab viele Kritiker der Föderation und später der Fusion, beispielsweise weil kaum Geld gespart werde …
Andrae: Durch die Zusammenlegung von Standorten, den Verkauf von Immobilien und den Abbau von Stellen ist eingespart worden. Kritische Stimmen auf landeskirchlicher Ebene richten sich nicht mehr generell gegen den Zusammenschluss, sondern auf den Stand des Zusammenwachsens. Hier gibt es tatsächlich Nachholedarf: Wir haben zwar einen Rahmen geschaffen, aber der muss mit Leben gefüllt werden. Es muss mehr im Bewusstsein ankommen, dass wir *eine* Kirche sind. Vielleicht ist es eine Illusion, dass niemand mehr seiner „alten Kirche“ nachhängt, denn schließlich geht es auch um liebgewordene Traditionen, in denen man sich heimisch fühlt. Aber wir sollten innerlich noch mehr den Aufbruch in die neue Kirche wagen, um eine gemeinsame Identität zu finden. Dass immer mal alte Fragestellungen und auch Ressentiments hochkommen, gehört dazu – es darf nur nicht rückwärtsgewandt sein. Vor uns liegt ein hoch spannender und sicher längerer Prozess!

Eine Präsidentin zu sein klingt toll, lebt es sich für Sie auch so?
Andrae: Es ist manchmal sehr anstrengend und herausfordernd, aber ich bin es sehr gern. Ich bin ein Mensch, der gern lernt und sich weiterentwickelt, der ebenso gern steuert wie auch ein Team zum Arbeiten braucht.

Sie haben an alle Mitarbeiter im Landeskirchenamt Fragen gestellt, einige davon frage ich zurück. Was gefällt Ihnen am Landeskirchenamt besonders – und was gar nicht?
Andrae: Mir gefällt die offene und konstruktive Atmosphäre, und dass ganz viele Mitarbeitende sehr engagiert sind – nicht nur im Amt, sondern auch ehrenamtlich etwa im Gemeindekirchenrat. Außerdem empfinde ich es als Bereicherung, dass wir eine geistliche Gemeinschaft etablieren konnten, beispielsweise durch die täglichen Andachten. Was mir nicht gefällt: Wo es noch zu enges Denken gibt und man nur den eigenen Bereich sieht – der Blick über den Tellerrand ist ausbaubar. Und wie schon gesagt: Es muss klar sein, dass wir nicht für uns da sind, sondern eine dienende Aufgabe haben.

Was für einen Bibelspruch oder ein Motto würden Sie an die Hauswand zur Michaelisstraße schreiben lassen?
Andrae: Da fällt mir mein Konfirmationsspruch ein: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ (Psalmen 36,10)

Worum sollten sich die EKM und das LKA kümmern? Was sollten sie dafür lassen?
Andrae: Wichtig ist mir vor allem das Zusammenspiel mit der mittleren Ebene: Hier sind wir gerade im spannenden Prozess der Klärung der personalwirtschaftlichen Prozesse. Für das, was wir lassen sollten, brauchen wir eine Aufgabenkritik: Wir sind zwar immer schnell dabei, neue Aufgaben zu kreieren, aber die nehmen wir zusätzlich

anstatt zu schauen, was wir dafür weglassen können. In einigen Bereichen sind dadurch die Ressourcen sehr knapp, und es kommt zu hohen Belastungen – das führt auch zu Spannungen zwischen Erwartungen und dem Machbaren.

Wenn Sie eine Million Euro für die EKM zu vergeben hätten: Was würden Sie damit tun?
Andrae: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt mir sehr am Herzen, also würde ich dafür eine Stiftung errichten, die beispielsweise biblisches Wissen auf spielerische Weise vermittelt.

Außerdem wünsche ich mir eine gemeinsame Kunst- und Kulturstiftung für die EKM, insbesondere, um zeitgenössische Kunst zu fördern. Wenn dann noch was übrig bleibt, würde ich es für Teamentwicklunsgprozesse im Amt nutzen, beispielsweise um die Leitungskompetenz der Führungskräfte weiter zu stärken.

Brigitte Andrae, Telefon (0361) 51800-100, ‹brigitte.andrae@ekmd.de›

Kontakt

25 Jahre Friedliche Revolution

AKTUELL

Brief der Kirchenleitung an die Gemeinden (Kurzfassung mit Hinweis auf weitere Materialien)

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Verantwortliche in den Gemeinden!

25 Jahre danach schreiben wir einen Brief an die Gemeinden der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Dankbar denken wir an den Herbst ’89. Besonders danken wir all den vielen Mutigen, die diesen Herbst herbeigeführt haben. Und wir denken zugleich auch an diejenigen, denen diese Befreiungsgeschichte nicht neue Wege eröffnet hat.

Der Wunsch nach Versöhnung, das „große Fernziel Versöhnung“ (Roland Jahn) ist nicht verstummt – aber die Frage nach der Schuld und die sozialen und gesundheitlichen Folgen von in der DDR geschehenem Unrecht spüren viele der Betroffenen und ebenso ihre Angehörigen. Die Enttäuschungen derer, die Unrecht erlitten haben, sind häufig so stark, dass sie sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen haben – und nicht wenige von ihnen sind von Altersarmut bedroht. Hingegen leben viele der früher politisch Verantwortlichen materiell gesichert, und nur wenige von ihnen sind bereit, sich den Folgen ihres Tuns zu stellen. In unserer Gesellschaft hat sich eine Spirale von Schuldlosigkeit entwickelt – und von Gnadenlosigkeit.

Was können die Kirchengemeinden tun? Sie können ihren *Seelsorgeauftrag*, ihren *Bildungs- und Öffentlichkeitsauftrag* und ihren *Verkündigungsauftrag* wahrnehmen! Diese Aufträge haben wir uns nicht selbst gesucht, so wie wir nicht vor allem für uns selbst da sind; was dies jetzt, 25 Jahre danach, bedeutet, haben wir in einem „Brief an die Gemeinden“ aufgeschrieben.

Darin bitten wir die Gemeinden: Öffnet Eure Räume, Räume zum Gespräch und Räume zum Gebet!

In unserer Kirche wird oft von Sünde gesprochen – häufiger als von der Last, die die Betroffenen tragen müssen. Eine der Lasten ist: Ihnen fehlt häufig die gesellschaftliche Anerkennung.

Die Schuld bleibt. Selbst durch Versuche der Wiedergutmachung können die Folgen von Unrecht nur sehr begrenzt ausgeglichen werden. Und wo jemand, der oder die betroffen war, bereit ist zu vergeben, gilt dennoch: Vergebung entschuldigt nicht.

Und ebenso gilt: Vergebung kann nicht verordnet werden! Sie braucht lange Zeit, in manchen Fällen gelingt sie nicht. Aber die Betroffenen, die früher politisch Verfolgten, sie können von ihrer Fixierung auf die Täter frei werden; dafür gibt es Beratung, therapeutische Angebote, geistliche Begleitung sowie besonders darauf orientierte Möglichkeiten der Seelsorge! Und wo vergeben wird, können die Täter sich den Folgen ihrer Taten stellen. Dann wird auch Versöhnung möglich.

Die Kirchenleitung bittet die Gemeinden, stärker als bisher ihre Räume für Gespräche mit Menschen über ihre Geschichte und für Gebete zu öffnen. Um solche Formen der politischen Diakonie – einem Dienst der christlichen Gemeinde für die Gesellschaft – möglich zu machen, halten wir Unterstützung bereit: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Seelsorge und geistliche Begleitung von politisch Verfolgten der DDR

Ilse Junkermann

Brief der Kirchenleitung an die Gemeinden

anbieten; ein „Gebet für Versöhnung"; weitere Arbeitsmaterialien zum Gespräch in Gemeinden, zu dem Menschen eingeladen werden sollen, deren Erinnerungen an die DDR und deren weltanschauliche Überzeugungen verschieden sind, die aber der Wunsch nach Heilung der gestörten gesellschaftlichen Beziehungen verbindet, nach der befreienden Erfahrung von Versöhnung!

Folgende Materialen sind im Internet www.ekmd.de ⇨ Themenfelder ⇨ Versöhnung (http://www.ekmd.de/themenfelder/23636.html) zu finden:

- *„25 Jahre danach – zu einem Versöhnungsdialog beitragen, Gesprächsräume öffnen" (ausführlicher Brief an die Gemeinden)*
- *„Die Kirche und ihre Schuld: Bußfragen und Aufgaben"*
- *Vorschlag mit ausformulierten Texten für ein Gebet/einen Gottesdienst*
- *Arbeitsmaterialien zum Thema für den Konfirmandenunterricht, die Arbeit mit Jugendlichen, den Religionsunterricht*

Bitte lassen Sie sich von den bereitgestellten Materialien anregen! Nehmen Sie das auf, was in Ihrer Gemeinde möglich und geboten ist! Gottes Geist der Freiheit und der Wahrheit leite und stärke Sie!

Für den Landeskirchenrat grüßt Sie in geschwisterlicher Verbundenheit Ihre

Landesbischöfin der
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

* * *

Zum Studientag siehe Seite 11

In der Wittenberger Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e. V. veranstalten Pfarrer Curt Stauss, Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge und Beratung von Opfern der SED-Kirchenpolitik, und Studienleiter PD Dr. Alf Christophersen am 24. September 2014 einen Studientag zu dem oben stehenden „Versöhnungs-Brief an die Gemeinden".

Landesbischöfin Ilse Junkermann und der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen haben gleichermaßen das „große Fernziel" Versöhnung – nicht selten gegen erheblichen Widerstand – in Erinnerung gerufen. Aber was heißt das praktisch angesichts von früher politisch Verantwortlichen, die die Folgen ihrer Taten und die Leiden der Betroffenen leugnen, und ebenso angesichts einer jungen Generation, die so gegensätzlichen DDR-Erinnerungen begegnet, dass sie von verschiedenen Ländern zu hören meint? Neben Beiträgen der beiden Einladenden werden ein Hauptvortrag und ein Workshop dem Studientag Impulse zur kritischen Debatte liefern. Weitere Angaben zu diesem Studientag finden Sie auf Seite 11.

Grußwort zur Interkulturellen Woche 2014

Grußwort von Landesbischöfin Ilse Junkermann

Liebe Gemeinden,

die Anzahl der Menschen, die bei uns in Deutschland Zuflucht suchen, steigt. Um die Menschen unterzubringen, werden neue Asylbewerberheime eröffnet, andere werden in Wohnungen untergebracht. Manchmal versuchen politische Stimmungsmacher, Unsicherheiten bei den Anwohnern für ihre eigenen Ziele auszunutzen. In solchen Situationen haben immer wieder Kirchengemeinden, Haupt- und Ehrenamtliche, deutlich Position für die Flüchtlinge bezogen und in den lokalen Bündnissen aktiv mit gearbeitet. Mit phantasievollen Aktionen, durch Moderation von Gesprächsprozessen, durch die Organisation von Veranstaltungen und nicht zuletzt durch die Begegnung und Kontaktpflege mit den neuen Nachbarn tragen Sie wesentlich zu einem friedlichen Zusammenleben bei. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Ebenso herzlich bitte ich Sie, in Ihrem Engagement für ein friedliches Miteinander nicht nachzulassen. Aktuell wurde die Bitte an uns herangetragen, insbesondere Menschen aus Syrien stärker zu unterstützen, die nach den Regelungen der Landesaufnahmeanordnungen als Familiennachzug nach Deutschland kommen.

Diese Menschen erhalten außer Kindergeld und Leistungen im Krankheitsfall keinerlei Sozialleistungen. Insbesondere in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes in Deutschland können sich hieraus erhebliche Härten ergeben. Hier bitte ich Sie um Ihre tatkräftige Unterstützung.

Danken möchte ich Ihnen für all die Stunden, in denen Sie sich für Menschen aus anderen Ländern engagieren und sich für sie einsetzen, mit ihnen Deutsch üben, sie auf Behörden begleiten, die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen oder mit ihnen beim Tee zusammen sitzen und reden. Danken möchte ich allen Kirchengemeinden, die sich einsetzen für Menschen aus anderen Ländern, die die Taufe begehren, und diese Menschen selbstverständlich in die Gemeinde integrieren und für ihre Sorgen und Nöte, aber auch für ihre Freude ein offenes Ohr und Herz haben. Danken möchte ich allen, die sich von Sprachbarrieren nicht abschrecken lassen, sondern ihren Beitrag für das Gelingen der Integration leisten.

Herzlich danken möchte ich auch allen Kirchengemeinden mit den Pfarrfamilien in unserer Landeskirche, die sich durch die Gewährung von Kirchenasyl in besonderer Weise für Menschen in Not einsetzen. Regelmäßig werde ich über jedes Kirchenasyl informiert.

In meinen Gebeten denke ich an Sie. In meinen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern spreche ich Themen aus dem Flüchtlingsbereich regelmäßig und immer wieder an, so zum Beispiel die Probleme im Zusammenhang mit der Dublin-Verordnung. Leider sind oft keine schnellen Lösungen in Sicht. Aber ich kann Ihnen versichern, dass ich in meinem Engagement nicht nachlassen werde. Sicher haben Sie auch wahrgenommen, dass sich auch die Landessynode unserer Kirche auf ihrer Tagung im November und im Mai diesen Jahres mit Themen aus dem Flüchtlingsbereich beschäftigt hat und Gemeinden und Kirchenkreise gebeten hat, die Aufnahme und Unterstützung von Flüchtlingen zu prüfen und sich auf mögliche Anfragen um ein Kirchenasyl vorzubereiten.

Viele von Ihnen werden sich auch dieses Jahr wieder bei der Interkulturellen Woche engagieren.

Die Interkulturelle Woche findet vom 21.–27. September statt und steht unter dem Motto: „Gemeinsamkeiten finden – Unterschiede feiern“.

Gemeinsamkeiten finden, welch eine schöne Aufgabe. Unterschiede fallen einem manchmal ja schneller auf und ein. Insbesondere dann, wenn man nur oberflächlich schaut. Kann man diese Unterschiede feiern? Wie könnte sie aussehen, so eine Feier der Unterschiede? Ich bin auf Ihre Kreativität in der Interkulturellen Woche und darüber hinaus gespannt. Gottes guter Geist möge Sie unterstützen und geleiten!

Mit einem herzlichen Gruß bin ich Ihre

Ilse Junkermann

Beschlüsse der Landessynode

Schreiben des Leiters des Dezernats Gemeinde im Landeskirchenamt

Sehr geehrte Kirchenälteste,
sehr geehrte Pfarrerinnen und Pfarrer,
liebe Schwestern und Brüder,

„… verknüpft im Geist durch das Band des Friedens...“ (Epheser 4,3). Mit diesen Worten rückte unsere Landesbischöfin Ilse Junkermann in ihrem Bericht auf der Frühjahrstagung unserer Landessynode 2014 die ökumenischen Beziehungen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in den Mittelpunkt: Wir sind eingebunden in ein weltweites Netzwerk der Gemeinschaft, das uns im Glauben stärkt, aber auch herausfordert, uns im Spiegel der anderen zu reflektieren und zu entwickeln. Die Einheit der verschiedenen christlichen Kirchen, Konfessionen und Bewegungen wurzelt in der Gegenwart Jesu Christi in seiner Gemeinde. In ihrem Zeugnis und Dienst wird Christus in der Welt gegenwärtig. Die Vielgestaltigkeit des Leibes Jesu Christi ist Geschenk und Herausforderung in einem.

Die Landessynode hörte außerdem einen Bericht von der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan/Südkorea im November 2013 und einen Bericht über die politische Lage in der arabischen Welt.

Sie befasste sich mit den Wechselwirkungen ökumenischer Beziehungen zur Arbeit in unserer Landeskirche und nahm dabei insbesondere die Begegnung mit Menschen anderer Konfession oder Religion und aus anderen Ländern in unseren Kirchengemeinden sowie die Partnerschaftsarbeit in den Blick.

Die Landessynode bittet Sie, den Bericht der Landesbischöfin und die Beschlüsse der Synodaltagung zur Kenntnis zu nehmen und sich in der Arbeit Ihrer Kirchengemeinde – in den Gemeindekirchenräten, Ausschüssen, Gruppen und Kreisen – mit ausgewählten Themen ausführlicher zu beschäftigen.

Die Themen umfassen die Aufnahme von Flüchtlingen in unseren Gemeinden sowie Kirchenasyl, die Partnerschaftsarbeit, das Gedenken an den Ausbruch des Ersten und Zweiten Weltkrieges, die Lage in der Ukraine und den Umgang mit Geld als Ausdruck ökumenischer Solidarität und Nachhaltigkeit.

Sie finden die Beschlüsse der Landessynode auf der Homepage der EKM.

Dort finden Sie auch die „Erklärung zur Einheit“ des Ökumenischen Rates der Kirchen. Die Landessynode bittet die Kirchengemeinden, sich intensiv mit dieser zu befassen.

So kann das Netzwerk des gemeinsamen Glaubens unter uns Gestalt gewinnen und gestärkt werden.

Herzlichen Dank für Ihr
vielfältiges Engagement!
OKR Christian Fuhrmann

Internet

www.ekmd.de ⇨ Unsere Kirche ⇨ Landessynode ⇨ Tagungen der ... ⇨ 13. Tagung ...

Erprobung der revidierten Perikopenordnung

Schreiben der Arbeitsstelle Gottesdienst der EKM

Dies ist eine Einladung, am Erprobungsverfahren für die revidierte Perikopenordung mitzuwirken.

Wenn Sie dazu bereit sind, predigen Sie ab 1. Advent 2014 für ein Jahr mit den Texten der neuen Reihe VI (oder einer anderen Reihe). Und Sie geben im Online-Verfahren der EKD mittels eines Fragebogens jeweils Rückmeldung zu Ihren Erfahrungen mit den Predigttexten. Die werden der Arbeitsgruppe Perikopenrevision der EKM anonymisiert zugänglich gemacht und bilden die Grundlage für unser Votum zur neuen Perikopenordnung. Natürlich können Sie zusätzlich auch uns zusammenfassend gegen Ende des kommenden Kirchenjahres Ihre Erfahrungen und Ihr Urteil zur neuen Perikopenordung mitteilen.

Die weiteren Schritte:
Sie erklären Ihre Bereitschaft, ab 1. Advent 2014 mit den Texten der Reihe VI (oder einer anderen Reihe) zu predigen. Das kann per Mail erfolgen an das Referat Gemeinde/Kirchenmusik im Landeskirchenamt der EKM. Bitte teilen Sie uns mit der Mail gegebenenfalls Korrekturen Ihrer Postanschrift mit, denn Sie bekommen im September das Erprobungslektionar per Post zugesandt. Dieses enthält auch eine Einführung zur revidierten Ordnung und ihren Grundsätzen. Darüber können Sie sich vorab auch im Internet informieren.

Rechtzeitig zu Beginn des neuen Kirchenjahres sollen auf dieser Homepage auch das Erprobungslektionar als pdf-Datei, die einführenden Informationen und vor allem der Fragebogen verfügbar sein, den Sie für Ihre Stellungnahme zu den einzelnen Sonntagen und Texten verwenden werden.

Die Arbeitsgruppe unserer Landeskirche wird im Herbst/Winter 2015/16 das Votum unserer Landeskirche erarbeiten. Dann wird die Perikopenkommission der EKD eine letzte Überarbeitung vornehmen. Im Herbst 2017 sollen die Landeskirchen Synodalbeschlüsse zur revidierten Perikopenordnung fassen, und zum 1. Advent 2018 soll sie eingeführt werden.

Meldung;Internet

‹thomas.schlegel@ekmd.de›; www.perikopenrevision.de (zurzeit Weiterleitung auf die EKD-Seiten)

Austausch und Begegnung in Europa

ERASMUS+ bietet vielfältige Möglichkeiten

Am 1. Januar startete die EU-Förderperiode 2014 bis 2020. Auch wenn man auf Länderebene in den Strukturfonds noch nicht viel davon merkt, im Bereich der EU-Aktionsprogramme gibt es schon reichlich Bewegung. ERASMUS+, das neue EU-Programm für die Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung, Jugend und Sport ist pünktlich am 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Mit Hilfe der Programmförderung

ERASMUS+

sollen sich Menschen in ganz Europa auf den Weg machen, um Menschen in anderen Ländern zu treffen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. ERASMUS+ unterstützt diese Vorhaben finanziell, und so gibt es in der neuen Förderperiode bereits bekannte und bewährte Programme, um die ERASMUS+ nun eine Klammer bildet. Zu diesen Programmen zählt neben Comenius, Erasmus, Leonardo da Vinci oder Grundtvig auch das Programm JUGEND IN AKTION.

JUGEND IN AKTION ist das Förderprogramm der EU für alle jungen Menschen und Fachkräfte im Bereich der nicht formalen und informellen Bildung. Darunter versteht man die Jugendarbeit in ihrer Vielfalt, wie sie außerhalb der Schulen in Vereinen und Verbänden oder in offenen Jugendhäusern stattfindet. Besonders grenzüberschreitende Jugendbegegnungen oder auch ein Freiwilligendienst im Ausland sollen jungen Menschen wichtige Schlüsselkompetenzen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung vermitteln.

Dieses Themengebiet kann auch für Kirchengemeinden und die kirchliche Jugendarbeit sehr interessant sein, denn oftmals gibt es bereits konkrete Vorstellungen für einen Jugendaustausch, zum Beispiel im Rahmen der Konfirmandenarbeit oder für Bildungsfreizeiten. Die Möglichkeiten für die Durchführung solcher „Mobilitätsmaßnahmen für junge Menschen“ sind sehr vielfältig und lassen auch Raum für neue Ideen.

Und: Was für junge Menschen gültig ist, trifft auch auf haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte zu. Gerade wenn diese hochwertige Austausch-Programme und -Maßnahmen durchführen sollen, müssen sie sich zunächst selbst qualifizieren. Der Erfahrungs- und Kompetenzgewinn durch Trainingsmaßnahmen, Seminare, Studienreisen oder Berufs-Hospitationen im Ausland kann nicht hoch genug eingestuft werden. Speziell die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen von Kolleginnen und Kollegen aus ähnlichen Arbeitsfeldern in anderen Ländern stellt eine große Bereicherung dar. So kann die eigene Berufs- und Arbeitspraxis überprüft und gemeinsam mit anderen diskutiert und weiterentwickelt werden.

In der neuen Förderperiode bietet JUGEND IN AKTION nun auch die Möglichkeit, dass mehrere Aktionen in einem Antrag zusammengefasst werden, zum Beispiel eine Jugendbegegnung verbunden mit einem Fachkräfteaustausch. Wer für das Jahr 2015 nun ein solches Projekt plant, sollte sich den 1. Oktober 2014 vormerken. Bis zu diesem Datum müssen die Anträge für den Projektzeitraum 1. Januar bis 30. September 2015 eingereicht werden. Weitere Antragstermine folgen Anfang 2015.

Neben den beschriebenen „Mobilitätsmaßnahmen“ im Programm JUGEND IN AKTION gibt es ähnliche Fördermöglichkeiten auch im Bereich der schulischen und beruflichen Bildung sowie der Hochschulen. Mit Fragen zu den konkreten Inhalten und der Förderung der Aktionsprogramme können sich Interessierte an Dirk Buchmann, den Fundraising-Beauftragten der EKM, wenden. Dieser unterstützt auch bei der Vorbereitung der Antragsunterlagen.

Kontakt

Dirk Buchmann, Landeskirchenamt der EKM, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,
Telefon (0361) 51800-513, ‹dirk.buchmann@ekmd.de›

Internet

www.jugend-in-aktion.de

Luthers letzte Predigtstätte

Kirche des Monats: Unterstützung für St. Andreas Eisleben

Die letzten vier Predigten seines Lebens hielt Martin Luther auf der Kanzel der Sankt-Andreas-Kirche in Eisleben. Das Dach der im 15. Jahrhundert errichteten Kirche, welche die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) als „Kirche des Monats August“ würdigt, bedarf in diesem Jahr einer umfassenden Restaurierung. Die Sanierungsarbeiten werden durch die Stiftung mit 15 000 Euro gefördert.

Als älteste der drei Hauptkirchen Eislebens prägt St. Andreas die historisch gewachsene Altstadt in besonderer Weise. Einige Teile der spätgotischen Hallenkirche stammen noch aus älterer als der eigentlichen Bauzeit. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Bau stetig erweitert und teils verändert. Im Jahr 1531 besaß die Kirche 14 Altäre, darunter ein Fronleichnamsaltar, ein Petrusaltar sowie ein Marienaltar. Die im West-

teil gelegenen Hausmannstürme erhielten ihre barocken Hauben im Jahr 1601; das heutige Erscheinungsbild von St. Andreas wurde 1714 festgelegt.

Seit 1525 fanden in St. Andreas an jedem Nachmittag lutherische Gottesdienste statt, während abends die katholische Messe gelesen wurde. Martin Luther schrieb später darüber, dass „die Pfarre papistisch und der Prediger evangelisch gewest“. Der in Eisleben geborene Reformator verstarb dort am 18. Februar 1546. Sein Leichnam wurde in der Kirche aufgebahrt und von dort nach Wittenberg überführt.

Heute besuchen mehr als 25 000 Interessierte jährlich die drei Eislebener Kirchen, allen voran St. Andreas. Zur Wiederherstellung der Standsicherheit des Kirchengebäudes wird derzeit die gesamte Holzkonstruktion des Kirchenschiffdaches und des Fachwerk-Ostgiebels statisch instand gesetzt, die Schieferdeckung erneuert, die Mauerkronen und die Gewölbebögen repariert, sowie die Dachentwässerung und der Blitzschutz wiederhergestellt. Ziel aller Bemühungen ist das Lutherjahr 2017. Pfarrerin Iris Hellmich ist sicher: „Die Gemeinde brennt dafür, die Schönheit ihrer Kirchen zu zeigen“. Presse EKD

Internet *www.stiftung-kiba.de*

Gustav-Adolf-Jahresfest

Bad Berka
25./26. Oktober

Das im März 2012 in Lützen gegründete gemeinsame Gustav-Adolf-Werk (GAW) der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland feiert am 25. und 26. Oktober sein Jahresfest in Bad Berka.

Inzwischen gehören neben 25 Kirchenkreisen und 17 Kirchengemeinden auch 37 Einzelpersonen aus unserer Kirche dem GAW an. Schwerpunkt zum Jahresfest in Bad Berka werden Informationen und Diskussionen zur Lage unserer Partnerkirchen in Osteuropa sein.

Förderschwerpunkte für das GAW der EKM sind in diesem Jahr Projekte der Evangelischen Kirche in der Ukraine und in Estland.

Pfarrer Ralf Haska von der Deutschen Evangelischen Gemeinde St. Katharina in Kiew wird unser Jahresfest besuchen und über die Situation der Evangelischen Kirche und die Lage in der Ukraine berichten und am Sonntag im Festgottesdienst die Predigt halten. Als wir die Einladung an Pfarrer Haska im Dezember vergangenen Jahres ausgesprochen hatten, waren die ganzen Entwicklungen in der Ukraine noch gar nicht so vorhersehbar. Es wird also ein interessantes Jahresfest in Bad Berka, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen.

Auf dem Programm stehen neben der Mitgliederversammlung am 25. Oktober um 13 Uhr auch eine Exkursion um 15.30 Uhr nach Weimar mit Besichtigung der Orthodoxen Kirche und ein Gespräch mit Priester Michail Rahr sein. Im Gemeindeabend am Sonnabend um 19.30 Uhr wird Pfarrer Haska über seinen Dienst berichten und noch einmal aus seiner Sicht die Ereignisse auf dem Maidan beleuchten. Am Sonntag sind in der Region Gottesdienste, in denen Mitglieder des GAW der EKM den Predigtdienst übernehmen, so in Weimar und Jena, Apolda und Rudolstadt. Reinhard Werneburg

Kontakt *Propst Reinhard Werneburg, Vorsitzender des Gustav-Adolf-Werkes der EKM, Telefon (036458) 47655, Mobil (0162) 2048758, ‹gaw@ekmd.de›*

PERSONEN

Verabschiedung als Landesjugendpfarrer

Andreas Holtz

Im August dieses Jahres beendete Pfarrer Andreas Holtz seinen Dienst als Landesjugendpfarrer. Er wird ab September 2014 Schulpfarrer im Kirchenkreis Egeln. Am 27. September wird Andreas Holtz während der Vollversammlung des Landesjugendkonventes in der Villa Jühling in Halle als Landesjugendpfarrer verabschiedet.

Diagnose: Versöhnung, unvollendet

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt

Wittenberg
24. September

Siehe hierzu Brief der Kirchenleitung an die Gemeinden Seite 5

Nähere Informationen zum Studientag und eine Online-Anmeldung finden Sie auf der Internetseite der Akademie.
Termin: 24. September (9 Uhr)
Ort: Lutherstadt Wittenberg, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Schlossplatz 1D
Leitung: PD Dr. Alf Christophersen, Pfarrer Curt Stauss

Programm

9 Uhr Anmeldung, 12.45 Uhr Mittagsimbiss, 15 Uhr Kaffeepause, Ende: 17 Uhr

10 Uhr Begrüßung

10.30 Uhr Wer die Versöhnung fordert, ist ein Ochs; wer nicht an sie glaubt, ist ein Esel! – Der aktuelle Versöhnungsstreit; Einführung und Diskussion; *Curt Stauss*

11 Uhr Diagnose: Versöhnung, unvollendet – Die Aufarbeitung des SED-Unrechts 25 Jahre nach der Wiedervereinigung; Vortrag und Diskussion; *Dr. Stefan Engert*

13.30 Uhr Versöhnung als Thema in der Jugendbildung, Ein Workshop; *Johannes Beleites*

15.15 Uhr Gesprächsräume öffnen, zu Versöhnungsgebeten einladen – Ein Impuls der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland 25 Jahre danach; *Curt Stauss*

16.15 Uhr Abschlussgespräch; *PD Dr. Alf Christophersen*

Kosten: 12 Euro

Kontakt
Anmeldung

Dr. Alf Christophersen, Telefon (03491) 4988-43, ‹christophersen@ev-akademie-wittenberg.de›
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Schlossplatz 1D, 06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon (03491) 4988-0, Telefax (03491) 400706, ‹info@ev-akademie-wittenberg.de›

Internet

www.ev-akademie-wittenberg.de ⇨ Programm ⇨ Studientag Versöhnung (150)

Woran du dein Herz hängst

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Die Kosten der Fortbildungen richten sich nach der Fort- und Weiterbildungsverordnung der EKM. Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Veranstalter.

Aufbruch in der Konfirmandenarbeit
Zertifizierte Langzeit-Fortbildung Berater/Beraterin für Konfirmandenarbeit

In diesem wichtigen Arbeitsfeld prägt die Kirche ihr Bild in der jungen Generation nachhaltig. Dies ist auch eine herausfordernde gemeindepädagogisches Arbeit.

Denn die Kirche begleitet hier Jugendliche in einer komplexen Lebensphase. In den letzten Jahren wurden viele gute neue Ansätze für diese Arbeit entwickelt. Viele davon sind in die neue Rahmenordnung für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden eingeflossen. Aber welcher Ansatz ist in der konkreten Situation angemessen? Was ist zeitlich und logistisch überhaupt möglich? In diesem Kurs werden Beraterinnen und Berater ausgebildet, die Einzelpersonen und Teams auf dem Weg zu einer gelingenden Konfirmandenarbeit begleiten können.

Zum einen geht es bei dieser Fortbildung darum, die eigenen fachlichen Kompetenzen in der Konfirmandenarbeit zu ergänzen und auszubauen. Zum anderen geht es um den Erwerb von Beratungskompetenz in unterschiedlichen Kontexten.

Diese Fortbildung wird vom PTI zertifiziert. Sie richtet sich besonders an die KA-Beauftragten der Kirchenkreise, aber auch an alle, die in der Konfirmandenarbeit Verantwortung tragen.

Termin: 7.–10. Oktober
Ort: PTI Drübeck
weitere Termine und Orte (alle 2015):
23.–25. März in Neudietendorf
22.–25. Juni in Drübeck
27.–29. Oktober in Neudietendorf
Zielgruppe: Beauftragte für Konfirmandenarbeit, Kreisreferenten für Jugendarbeit, Pfarrerinnen und gemeindepädagogische Mitarbeiter in der Arbeit mit Konfirmanden
Kursleitung: Steffen Weusten
Referent: Andreas Tronnier
Anmeldeschluss: 9. September
Anmeldung: PTI Drübeck

7.–10. Oktober
23.–25. März 2015
22.–25. Juni 2015
27.–29. Oktober 2015

Schulleitung als Kommunikation
Stimmige Reaktionen, gekonntes Kontern, Ankerpunkte der Sicherheit

Mit dieser Veranstaltung kommen wir dem vielfach geäußerten Wunsch nach, Grundlagen professioneller Kommunikation zu vertiefen und einzuüben. Es stehen stimmige Reaktionen im Wechsel von Denken, Sprechen und Fühlen im Mittelpunkt. Dabei werden Argumentationen gegen unlautere Behauptungen und Killerphrasen eingeübt.

9.–10. Oktober

Fortbildungen des PTI

9.–10. Oktober

9. Oktober

10.–11. Oktober

10.–11. Oktober

10.–12. Oktober

14. Oktober

Ankerpunkte der Sicherheit in Räumen unterstützen Ihren gekonnten Auftritt.
Termin: 9.–10. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schularten
Kursleitung: PD Dr. Matthias Hahn
Referent: Andreas Tronnier
Anmeldeschluss: 9. September
Anmeldung: PTI Drübeck

Lernorte gibt es allerorten!
Fortbildung in der Lernwerkstatt
Dieses Angebot dient dazu, Zugänge zu religiösen Lernorten außerhalb der Kirchenraumpädagogik zu erschließen und an ausgewählten Lernorten den Bezug zu schulischen Lern- und Kompetenzbereichen und zum religiösen Lernen aufzuzeigen. Entsprechend geeignetes Material wird vorgestellt und erprobt.
Termin: 9. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht aller Schularten
Kursleitung: Angela Kunze-Beiküfner
Anmeldeschluss: 2. Oktober
Anmeldung: PTI Drübeck

Woran du dein Herz hängst – Wie religiöse Bildung und Beruf zusammengehören
Die Identitätsbildung junger Menschen braucht einen Religionsunterricht, der Allgemeinbildung und Berufsbildung verbindet und die Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler und Auszubildenden im Kontext von Studienwahl und Beruflichkeit voranbringt. Die Veranstaltung präsentiert die Lernplattform *ww.woran-du-dein-herz-haengst.d*e, sucht nach kategorialen Berufsbezügen im Religionsunterricht und erarbeitet konkrete Szenarien und Materialien für das Lernen in heterogenen Gruppen.
Termin: 10.–11. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religions- und Ethikunterricht ab Sekundarstufe I
Kursleitung: Andreas Ziemer
Anmeldeschluss: 11. September
Anmeldung: PTI Drübeck

Der rote Faden – Liturgie im Kindergottesdienst
Fit für die Arbeit mit Kindern, Modul D
Kinder fühlen sich in einem vertrauten Rahmen wohl. Dabei kann der Rahmen für einen Kindergottesdienst anders aussehen als die Liturgie des Sonntagsgottesdienstes. Wie wählt man liturgische Elemente aus, damit sie für Kinder verständlich sind und ihnen Freude machen? Wie können Traurigkeit, Freude und Dank ausgedrückt und mit allen Sinnen erlebt werden? Welche Rituale eignen sich für den Beginn einer Christenlehrestunde? Liturgische Gestaltungselemente können in dieser Fortbildung erprobt werden.
Termin: 10.–11. Oktober
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Pfarrer, Ehrenamtliche
Kursleitung: Ingrid Piontek
Anmeldeschluss: 10. September
Anmeldung: PTI Neudietendorf

Austauschen – Auftanken – Auffrischen
Aufbaukurs RPQ
Bei dieser Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieherinnen und Erzieher, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Das Thema dieser Fortbildung wird mit der teilnehmenden Kursgruppe abgesprochen.
Termin: 10.–12. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Teilnehmer Religionspädagogischer Qualifizierungen für Erzieherinnen
Kursleitung: Angela Kunze-Beiküfner, Dr. Simone Wustrack
Anmeldeschluss: 10. September
Anmeldung: PTI Drübeck

Gut gerüstet auf dem Weg nach Bethlehem
Krippenspieltraining
Alle Jahre wieder machen Sie sich gemeinsam mit Kindern und Heranwachsenden auf den Weg, ein Krippenspiel zu erarbeiten. Ob als Schattenspiel, Musical oder klassisches Sprechtheater – die Möglichkeiten, ein Krippenspiel zu inszenieren, sind vielfältig.

Wie motiviere ich die Darsteller, wie können sie in eine Rolle finden und diese ausfüllen? Übungen aus der Theaterpädagogik unterstützen diesen Prozess. Ihre Fragen dazu werden berücksichtigt. Erprobte Krippenspiele zum Austausch sind erwünscht.
Termin: 14. Oktober
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende an evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen, gemeindepädagogisch Mitarbeitende, Erzieher, Ehrenamtliche
Kursleitung: Dorothee Schneider
Anmeldeschluss: 30. September
Anmeldung: PTI Neudietendorf

Fortbildungen des PTI

Kreativ Theologisieren und Philosophieren
Theologisieren und Philosophieren wird in der Literatur häufig als ein rein kognitiver Reflexionsvorgang beschrieben. Für das Theologisieren und Philosophieren mit Kindergartenkindern bedarf es aber eines erweiterten Reflexionsbegriffes. Wir gehen in der Fortbildung der Frage nach, wie sich das Nachdenken mit Kindern über bedeutungsvolle Fragen nicht nur über den sprachlichen Ausdruck, sondern über ganzheitlich-sinnesorientierte Zugänge und ästhetisch-performative Ausdrucksformen anregen lässt.
Termin: 17.–19. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Erzieherinnen, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Ehrenamtliche
Kursleitung: Angela Kunze-Beiküfner
Anmeldeschluss: 17. September
Anmeldung: PTI Drübeck

17.–19. Oktober

Demenz – eine Herausforderung für die Arbeit in der Gemeinde
Die Anzahl dementer Menschen in unserer Gesellschaft steigt. Auch in der Kirchengemeinde begegnen wir Frühformen der Krankheit. Wie verläuft die Krankheit? Wie kann man damit besser umgehen? Welche Möglichkeiten gibt es, um diese Menschen einzubeziehen und besser zu erreichen. Auf diese Fragen wollen wir Antworten suchen.
Termin: 22.–25. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter
Kursleitung: Beate-Maria Mücksch
Anmeldeschluss: 22. September
Anmeldung: PTI Drübeck

22.–25. Oktober

Wie vor 2000 Jahren töpfern, weben, schnitzen
Handwerkstechniken der Bibel für den RU kennenlernen
Es geht darum, sich die Zeit Jesu durch diese Handwerkstechniken zu erschließen und selbst gestalterisch tätig zu werden.

Es braucht dafür kein besonderes Geschick, lediglich Freude am Kreativwerden. Die Techniken sind für Mädchen und Jungen gleichermaßen geeignet und können in Schule und Gemeinde mit einfachen Mitteln umgesetzt werden.
Termin: 23.–24. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende an Grund-, Förder- und Sekundarschulen, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Ehrenamtliche
Kursleitung: Ramona Eva Möbius
Referentin: Carmen Kettritz
Anmeldeschluss: 23. September
Anmeldung: PTI Drübeck

23.–24. Oktober

Stimme, Haltung und Präsenz im (Religions-)Unterricht
Diese auf mehrere Teile angelegte Fortbildung fragt danach, wie wir unserer Stimme und unseren Körper bewusster wahrnehmen und einsetzten können, um unsere Präsenz im Unterricht und darüber hinaus zu fördern.
Termin: 23.–24. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religions- und Ethikunterricht aller Schularten, andere interessierte Lehrkräfte
Kursleitung: PD Dr. Matthias Hahn
Referent: Andreas Tronnier
Anmeldeschluss: 23. September
Anmeldung: PTI Drübeck

23.–24. Oktober

Ich will dir was erzählen
Religiöse Bildung festhalten
Gespräche zu Grundthemen des Lebens sind Bestandteil der Arbeit mit Kindern in jeder Kindertagesstätte.

Viel Gesagtes der Kinder bringt uns zum Staunen, ohne Dokumentation gerät es aber schnell in Vergessenheit. In der Fortbildung steht die Praxis der theologischen Gespräche mit Kindern sowie deren Dokumentation im Mittelpunkt. Es werden Methoden, Möglichkeiten und Grenzen an Beispielen diskutiert und erprobt.
Termin: 24.–26. Oktober
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Erzieherinnen, Pfarrern, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen
Kursleitung: Angela Kunze-Beiküfner, Dr. Simone Wustrack
Anmeldeschluss: 24. September
Anmeldung: PTI Drübeck

24.–26. Oktober

Kontakt/Anmeldung

PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostergarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, ‹pti.druebeck@ekmd.de›
PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien
Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, ‹pti.neudietendorf@ekmd.de›

Internet

pti.ekmd-online.de ⇨ Veranstaltungen ⇨ ...

5. Fachtag für Ökumene und Weltverantwortung

Neudietendorf 28. Oktober

Wie viel Waffen erträgt der gerechte Friede?

Bundespräsident Gauck betonte in diesem Jahr zweimal die internationle Verantwortung Deutschlands, die als ultima ratio Waffengewalt einschließt. Der EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider gab ihm dabei Rückenwind. Es gäbe Situationen, in denen zunächst mit militärischer Gewalt der Raum geschaffen werden müsse, in dem sich dann anderes enwtickeln könne.

65 ostdeutsche Pfarrer kritisierten Gauck in einem offenen Brief. Sie setzen nach den Erfahrungen der friedlichen Revolution 1989 in Deutschland ganz auf den pazifistischen Weg.

Wo stehen wir als Kirche auf dem Weg des gerechten Friedens? Welche ökumenischen Impulse leiten uns dabei?

Die Landeskirchen in Baden und Hessen-Nassau haben sich auf einen breiten innerkirchlichen Diskurs begeben. Diesen wollen wir beim 5. Fachtag für Ökumene und Weltverantwortung mit zwei Referaten, Diskussion und Workshop-Angeboten aufnehmen. Dabei stehen uns die gewaltvollen Bilder der Gegenwart in der Ukraine und Israel voller Sorge vor Augen.

Termin: 28. Oktober (10 Uhr)
Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus
Leitung: Dr. Hans-Joachim Döring, Eva Hadem, Charlotte Weber
Zielgruppe: alle im Bereich von Ökumene und Weltverantwortung Engagierten und Interessierten
Anmeldeschluss: 7. Oktober

Kontakt/Anmeldung

Lorena Brunner, Lothar-Kreyssig-Ökunenezentrum,
Telefon (0391) 5346-388, Telefax (0391) 5346-390, ‹lorena.brunner@ekmd.de›

Internet

www.oekumenezentrum-ekm.de/Veranstaltungen (ab Anfang September)

Deutsch-schwedische Pilgertour

28.–31.Oktober

Auf Luthers Spuren rund um Wittenberg

Gemeinsam mit Christen aus unserer Partnerdiözese Lund ist die Idee entstanden: In unseren beiden Kirchen ist das Pilgern in den letzten Jahren zu einer wichtigen geistlichen Übung geworden, verschiedene Pilgerwege sind entstanden, Gemeinden haben neu Gastfreundschaft eingeübt. Darum wird eine Gruppe aus schwedischen und mitteldeutschen Pilgerinnen und Pilgern gemeinsam einen Teil des Lutherwegs unter die Füße nehmen – und sich so dem Reformationstag annähern und sich einlassen auf Begegnung mit Gott und Menschen, auf Stille und Gebet, auf Fragen und Diskussion.

Begleiten wird dabei ein Wort der heiligen Birgitta von Schweden (1303–1373): Herr, weise mit deinen Weg und mache mich bereit ihn zu gehen.

Termin: 28.–31.Oktober
Leitung: Jens Lattke, Marie Körner
Zielgruppe: Gemeindeglieder aus den Partnergemeinden, Pilgerinnen und Pilger
Kosten: 95 Euro im DZ, Ermäßigung kann beantragt werden
Anmeldeschluss: 26. September

Kontakt/Anmeldung

Jens Lattke, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM, Hegelstraße 1, 39104 Magdeburg,
Telefon (0391) 5346-392, ‹jens.lattke@ekmd.de›

Internet

www.oekumenezentrum-ekm.de ⇨ Veranstaltungen/Pilgerwanderung

Angebot der Evangelischen Akademie Thüringen

Weimar 24.–26. Oktober

Weimar und die Reformation

1522 hielt Martin Luther in der Schlosskirche zu Weimar zwei Predigten, aus denen seine Schrift „Von weltlicher Obrigkeit“ (1523) hervorging.

Dieser theologische Impuls und die Reformen des Landesherrn in Weimar haben die Reformation gesellschaftlich, staats- und sozialpolitisch nachhaltig wirksam werden lassen. Als Residenz des ernestinischen Sachsen wird Weimar zur Zeit Herzog Johanns bis 1525 und insbesondere nach dem Schmalkaldischen Krieg 1547 unter Johann Friedrich und seinen Söhnen zum Exemplum der gesellschaftlich-politischen Umsetzung des reformatorischen Programms. Diese Entwicklung findet nicht nur Gestalt im dort früh entwickelten Landeskirchentum, sondern auch in der Über-

nahme der Verantwortung für Bildung, Wohlfahrt und Armenfürsorge. Wurzeln eines geordneten staatlich-gesellschaftlich verantworteten Bildungs- und Sozialsystems können hier verortet werden. Am geschichtsträchtigen Ort sollen das Thema rekonstruiert sowie Traditionslinien nachgezeichnet und ihre Bedeutung für die Gegenwart diskutiert werden.
Thema: Luthers Obrigkeitslehre und ihre Wirkungen von Weimar in die Moderne
Termin: 24.–26. Oktober
Ort: Weimar, Goethe-Nationalmuseum
Leitung: Prof. Dr. Michael Haspel, Prof. Dr. Wolfgang Holler, Prof. Dr. Christopher Speer
Kosten: Tagungsgebühr (inkl. Programm, Abendessen, Pausenkaffee, Führungen und Kulturprogramm) 45 Euro, ermäßigt 25 Euro, für Studierende (bis 26 Jahre) 15 Euro; zzgl. Übernachtungskosten
Anmeldeschluss: 26. September

Evangelische Akademie Thüringen, Petra Diemar, Telefon (036202) 984-13, Telefax (036202) 984-22, ‹diemar@ev-akademie-thueringen.de›
www.ev-akademie-thueringen.de ⇨ Weimar und die Reformation/weiter

Kontakt/Anmeldung

Programm/Anmeldung

Aufbaukurs Moderation

Dieser Aufbaukurs nimmt die schwierigen Momente im Moderationsprozess besonders unter die Lupe. Er setzt die vermittelten Grundlagen des Fortbildungstages „Gremien, Gruppen und Netzwerke moderieren“ ebenso voraus wie eigene Moderationserfahrung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Sie dienen als Fallbeispiele, um Möglichkeiten der Prozesssteuerung, die Zusammenarbeit im Team und die Moderation in großen Gruppen oder konfliktreichen Situationen zu probieren und zu reflektieren. Ziel des Tages ist auch die Verabredung zu Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten – auch an der Seite erfahrener Moderatorinnen und Moderatoren.
Termin: 22. Oktober (9 Uhr)
Ort: Neudietendorf, Seminarraum des Gemeindedienstes, Alte Apotheke
Zielgruppe: haupt- und ehrenamtlich Mitarbeiter, Mitglieder von Visitationsgruppen, Pfarrerinnen
Leitung: Claudia Neumann, Bettina Koch
Kosten: Ehrenamtliche 20 Euro; Hauptamtliche 70 Euro
Anmeldeschluss: 13. Oktober

Gemeindedienst der EKM

Neudietendorf
22. Oktober

* * *

Bereit für die Hoch-Zeit oder ...?

Ein Bibliodrama zum Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Matthäus 25,1-13)
Termin: 21.–23. November
Ort: Tabarz, Friedrich-Myconius-Haus
Zielgruppe: Lektoren, Kirchenälteste, Haupt- und Ehrenamtliche, Bibliodrama-Interessierte
Leitung: Christine Ziepert, Dr. Matthias Rost
Kosten: 60 Euro im DZ, 70 Euro im EZ
Anmeldeschluss: 3. November

Tabarz
21.–23. November

Gemeindedienst der EKM, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 7717-90, Telefax (036202) 7717-98, ‹gemeindedienst@ekmd.de›

Kontakt/Anmeldung

Reformation, Utopie, Politik

In seiner Studie *Realistätsfinsternis* fragt der östereichische Geschichtsphilosoph Eric Voeglin: „Was ist das für eine Art ‚Vernunft‘, die unter dem Deckmantel der Unvernunft frönt. Handelt es sich dabei überhaupt um Vernunft?“ Die Fragestellung zielt auf das totalitäre Motiv aller politischen und philosophischen Utopie-Entwürfe. „Innerweltliche Religiosität“, sagt Voeglin, „die das Kollektivum, sei es die Menschheit, das Volk, die Klasse, die Rasse oder den Staat als Realissimum erhebt, ist Abfall von Gott.“ Hier trifft sich seine ideengeschichtliche Analyse, die um die entsetzlichen Folgen der sich vernünftig gebenden, doch von ideologischer Erlösungs-Rationalität beherrschten innerweltlichen totalitären Systeme des 20. Jahr-

Öffentlicher Konvent der St.-Georgs-Brudeschaft

Erfurt
17.–19. Oktober

Öffentlicher Konvent der St.-Georgs-Brudeschaft

hundert weiß, mit der Vernunftkritik Martin Luthers. Für ihn galt: „Wir sollen Mensch und nicht Gott sein, das ist die Summa.“ Der Aktualität dieses Satzes und dieser Fragen will die Tagung auf die Spur kommen.
Thema: Wir sollen Menschen und nicht Gott sein, das ist die Summa.
Termin: 17.–19. Oktober
Ort: Erfurt, Augustinerkloster
Leitung: Dr. Thomas A. Seidel, Ulrich Schacht
Referenten: Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Sabine Bujack-Biedermann, Prof. Gottfried Küenzlen, Dr. Thomas Tetzner, Pfarrer Christian Lehnert
Zielgruppe: Lehrer, Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen; theologisch, philosophisch und historisch interessierte Zeitgenossinnen
Kosten: 48 Euro, ermäßigt 38 Euro; zzgl. Übernachtung 41/68 Euro im EZ/DZ; Ermäßigung kann beantragt werden
Anmeldeschluss: 30. September

Anmeldung
Axel Große, Telefon (0361) 57660-0, Telefax (0936) 157660-99, Mobil (0176) 21920025, ‹grosse@augustinerkloster.de›

Internet
www.georgsbruderschaft.de ⇨ Ordenstermine ⇨ XLIV. Offener Konvent/Programm/Exposé

Keine Angst vor Medien

Angebot des Medienzentrums

Kloster Drübeck 13.–15. November

In den Bildungscurricula des Elementarbereichs ist Medienbildung als fester Bestandteil integriert. Wir nehmen Ihnen die Angst vor komplizierter Medientechnik und zeigen Ihnen Methoden des Einsatzes von Medien (Bilderbuchkino) bis zur Umsetzung einfacher – aber wirkungsvoller – Medienprojekte (Fotostory, Filmtricks, Geräuscherally etc.) und die thematische Einbindung in andere Kompetenzbereiche.
Thema: Keine Angst vor Medien – Kleine Methoden der Medienbildung kennen lernen, ausprobieren und thematisch einbetten
Termin: 13.–15. November
Ort: Kloster Drübeck
Leitung: Adrian Then
Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte in Kita, Gemeinde, Grundschule; Interessiere
Kosten: 90 Euro
Anmeldeschluss: 29. September

Kontakt/Anmeldung
Medienzentrum der EKM, Telefon (036202) 77986-32, ‹medienzentrum@ekmd.de›

Internet
www.medienzentrum-ekm.de

Auf beiden Beinen stehen

Termine des evangelischen Elternkurses im 2. Halbjahr

Dieser evangelische Elternkurs ist ein an den Lebensphasen von Kindern und ihren Familien orientierter Kurs. Er will Eltern den Druck nehmen, perfekt sein zu müssen, und gleichzeitig darüber informieren, worauf es in den jeweiligen Altersphasen der Kinder ankommt. Für beide Module werden in eintägigen kostenlosen Seminaren Kursleiter und Kursleiterinnen ausgebildet. Voraussetzung für die Teilnahme sind ein professioneller Hintergrund und Erfahrungen aus Bereichen der Familienarbeit, wie zum Beispiel Sozial-und Gemeindepädagogik, Sozialarbeit, Erziehung und Betreuung, Beratung sowie Pädagogik.

Modul 1:Vertrauen-spielen-lernen bezieht sich auf die Erziehungsjahre 0- bis 3-jähriger Kinder. Folgende Schwerpunkte werden angesprochen: • Vertrauen können in einer liebevollen Eltern-Kind-Beziehung • Das schrittweise Selbstständig-Werden und der Umgang mit Grenzen • Beim Spielen lernen: die guten Möglichkeiten beim Spielen zu lernen und dabei glücklich zu sein • Nobody is perfect – Was Eltern wichtig ist, und wie Familien gemeinsam gut leben können

Modul 2: Ich bin so frei – Wenn Kinder flügge werden richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von 12–16 Jahren. Der Kurs greift die wichtigsten Fragen und Themen rund um die Pubertät auf, zum Beispiel: • Miteinander reden in der Familie, Erwachsen werden – den eigenen Lebensstil finden und ausprobieren • Das erste Mal – Entdeckung und Entwicklung der eigenen Sexualität • Beziehung zum anderen Geschlecht und zu den Eltern in der Pubertät – sich als Eltern, als Mann und Frau nicht aus dem Blick verlieren

Einführung für Kursleitende in das Modul 1
Termine/Orte/Anmeldeschluss:
• 9. Oktober; Magdeburg, Katharinenhaus, Leibnizstraße 4 *26. September*
• 11. November; Erfurt, Landeskirchenamt der EKM, Kleiner Saal, Michaelisstraße 39 *30. Oktober*

Einführung für Kursleitende in das Modul 2
Termine/Orte/Anmeldeschluss:
• 27. Oktober, Erfurt, Landeskirchenamt der EKM/Kleiner Saal, Michaelisstraße 39 *10. Oktober*
• 11. November; Magdeburg, Katharinenhaus, Leibnizstraße 4 *30. Oktober*

Kontakt

Klaus Roes, eaf Sachsen-Anhalt e. V., Telefon (0391) 6225023
Ute Birckner, eaf Thüringen, Telefon (0361) 7891112

Anmeldung

www.eaf-sachsen-anhalt.de (Termine Magdeburg), eafthueringen@t-online.de (Termine Erfurt)

Internet

www.eaf-sachsen-anhalt.de , www.eaf-thueringen.de

Zukunft braucht gesunde Ernährung

Seminar und Thementag

Alterode
14.–16. Oktober

„Satt ist nicht genug“ lautet das Motto der 56. Aktion von Brot für die Welt. Fast jeder Dritte in der Welt leidet an Mangelernährung, ihm fehlen Nährstoffe, die für ein gesundes Leben unverzichtbar sind: Wer in Armut lebt, will vor allem satt werden. Was er zu sich nimmt, ist nebensächlich, dabei billig und einseitig. Begünstigt wird Mangelernährung auch durch die Verdrängung der natürlichen Artenvielfalt, der regionalen Kost durch Fertigprodukte und durch verlorengegangene Kenntnisse über regionale, gesunde und bezahlbare Ernährung.

Wir wollen in das Thema der Aktion einführen, die offiziell am 1. Advent eröffnet wird. Ein öffentlicher Thementag lädt am 16. Oktober noch einmal alle Interessierten ein, sich zum Thema zu informieren.

Der Flyer mit dem ausführlichen Programm kann im Internet herunterladbar.
Thema: Satt ist nicht genug – Zukunft braucht gesunde Ernährung
Termin: 14.–16. Oktober
Ort: Arnstein OT Alterode, Bildungshaus am Harz, Einestraße 13
Zielgruppe: Multiplikatoren im Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft; Mitarbeiterinnen von Kindertagesstätten, Schulen, im sozialen Dienst; Konfirmanden und Jugendliche; Interessierte
Leitung, Referenten: Sabine von Bargen, Detlef Harland, Dr. Joachim Matzel
Kosten: 70 Euro (Kursgebühr, Übernachtung im DZ und Vollverpflegung), EZ-Zuschlag 10 Euro je Nacht
Anmeldeschluß: 4. Oktober

Kontakt/Anmeldung

Bildungshaus am Harz, Evangelische Heimvolkshochschule Alterode, Einestraße 13, 06543 Arnstein OT Alterode, Telefon (034742) 9503-0, ‹info@heimvolkshochschule-alterode.de›

Programm

www.heimvolkshochschule-alterode.de

Atheismus, Humanismus, Konfessionslosigkeit

Seminar der Stadtakademie Erfurt

Erfurt, 20. September

Unbemerkt von der Öffentlichkeit hat sich seit den 1990er Jahren ein tiefgreifender Wandel im Bereich der atheistischen beziehungsweise kirchenkritischen Organisationen vollzogen. Die traditionellen Freidenker verlieren rasant an Bedeutung, aber neue Organisationen wie der „Humanistische Verband Deutschland“ oder die „Giordano Bruno Stiftung“ gewinnen zunehmend an Einfluss. Beflügelt werden diese Organisationen durch das, was wir als Konfessionslosigkeit bezeichnen. Doch wer sind die Konfessionslosen? Was wollen die kirchenkritischen Organisationen? Welche politischen Ziele verfolgen die Laizisten bei der SPD, den GRÜNEN und so weiter? Und schließlich: Wie reagieren die beiden großen Kirchen auf die weltanschauliche Herausforderung?
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Termin: 20. September (10 Uhr)
Ort: Erfurt, Evangelische Studentengemeinde, Allerheiligenstraße 15
Referent: Dr. Andreas Fincke
Kosten: 10 Euro inkl. Getränke und Seminarunterlagen
Anmeldeschluss: 15. September

Anmeldung

‹A.Fincke@eebt.de›

Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben

Werkstatt-Tag für Lehrerinnen und Lehrer in Sachsen-Anhalt

Halle (Saale)
11. Oktober

Als Fortbildungsveranstaltung für Lehrer anerkannt
WT 2014-004-04

Die Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit ist ein wichtiges Thema für den Religions- und Ethikunterricht. Gesellschaftliche und globale Herausforderungen wie eine gerechte Verteilung von Gütern, Strategien zur zivilen Lösung von Konflikten, Umweltschutz und Schöpfungsverantwortung sind konkrete Lernfelder von der Grundschule bis zu den Sekundarstufen. Um eine sachgerechte und erfahrungsbezogene Gestaltung von Unterrichtsvorhaben dazu anzuregen, stellen wir auf dem Werkstatt-Tag konkrete Bausteine und Möglichkeiten vor.
Termin: 11. Oktober
Ort: Halle (Saale), Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstraße 27
Zielgruppe: Religions- und Ethiklehrkräfte, Fachlehrerinnen und Mitarbeiter für Sozialkunde und Geografie
Leitung: Pfarrer Sören Brenner
Referenten: Agnes Sander, Ulrike Eichstädt, Melanie Engelke, Marcus Stückroth, Fabian Kursawe, Lydia Schubert
Kosten: 10 Euro
Anmeldeschluss: 29. September
Ablauf
9.30 Uhr Ankommen bei Kaffee oder Tee
10–14.45 Uhr Workshops
12.30–13.15 Uhr Mittagessen
14.45–15.45 Uhr Abschlussplenum

Workshops

Tropischer Regenwald
Es wird gezeigt, wie man das Thema Tropischer Regenwald in der Schule bearbeiten kann. Inhalte sind unter anderem: Verteilung der Tropenwälder, Klima, heimische und tropische Früchte, Gemüse und Genussmittel im Vergleich, Produkte aus den Tropenwäldern in unserem Alltag und die dortigen Auswirkungen unseres Konsums, Leben von Menschen in den Tropenwäldern. Bildungsmaterialien werden vorgestellt.
Ulrike Eichstädt, Melanie Engelke, Friedenskreis Halle e. V.

Warum Menschen flüchten – die Geschichte von Samba und Claire aus Kamerun
Weltweit stattfindende Konflikte und Situationen der Unterdrückung machen viele Menschen zu Flüchtlingen. Sie nehmen lebensbedrohliche Risiken auf sich. Aber was sind ihre Beweggründe? Steigende Jugendarbeits- und Perspektivlosigkeit haben 2008 dazu geführt, dass Jugendliche in Kamerun ihre Rechte mit Gewalt eingefordert haben. Der Film „Die Wüste oder der Untergrund“ zeigt die Geschichte zweier junger Menschen, die vor der Entscheidung stehen, zu flüchten oder zu bleiben. Anhand des Films werden wir mit Hilfe von theaterpädagogischen Methoden weiterarbeiten.
Agnes Sander, Friedenskreis Halle e. V.

Wahrheit und Medien
Medien formen unser Weltbild. Doch sind sie überhaupt in der Lage, objektiv und wahrheitsgemäß zu berichten? Wo liegen die institutionellen, technischen oder ideologischen Grenzen? Mit Bezug zum Unterricht schauen wir uns genauer an, welche Filter bei der Berichterstattung wirken, wie Wahrheit am Beispiel der Medien thematisiert werden kann und geben Handlungsempfehlungen – sowohl zur Mediennutzung, als auch zur Gestaltung des eigenen Unterrichts.
Fabian Kursawe, mohio e. V.

Wie viel ist genug?
Unsere Konsumwelt lebt davon, dass wir uns diese Frage nicht stellen oder Antworten nicht suchen. Aber was bedeutet ein Leben ohne Genug für uns, unsere Mitmenschen weltweit und für die Umwelt? Der Workshop ermöglicht, an eigenen Erfahrungen anzuknüpfen und persönlich relevante Fragen zu bearbeiten sowie Anregungen für die eigene pädagogische Praxis zu gewinnen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf kreativen und humorvollen Elementen.
Lydia Schubert, Akademie Wittenberg

Civil Powker – Lernspiel zu zivilem Engagement in internationalen Konflikten
Täglich erreichen uns Berichte von Kriegen und Konflikten in der Welt. Eine scheinbare Ohnmacht, selbst nichts dagegen machen zu können, führt nicht selten auch zum verstärkten Ruf nach der internationalen Gemeinschaft, die mittels eines Militärschlags den „Frieden sichern“ soll. Um diesen Automatismus entgegen zu wirken, wurde das systemische Lernspiel Civil Powker entwickelt (www.civilpowker.de)
Marcus Stückroth, Friedenskreis Halle e. V.

Kontakt/Anmeldungen

Schulbeauftragter der EKM, Pfarrer Sören Brenner, Puschkinstraße 27, 06108 Halle (Saale)
Telefon (0345) 20366-76, Telefax (0345) 20367-32, ‹sb.halle@ekmd.de›

Die etwas andere Tagesschau

Die etwas andere Tagesschau
Wer Stammbäume liebt, wird das 1. Buch der Chronik lieben. Wer die Bibel durchlesen will, braucht hier wieder mal einen langen Atem. Worum geht es im 1. und 2. Buch der Chronik? Um die Tagesschau! In Hebräisch heißen diese Bücher: *Begebenheiten der Tage*. Also: *Geschichte*, *Tagesgeschehen*. Vergleichbar unserer *Tagesschau*.

Aber was für ein Unterschied! Es geht nicht um Geschichtsschreibung, die Könige, Helden oder wen auch immer ins rechte (oder linke?) Licht rückt. Es geht um Gottes Geschichte mit seinem Volk Israel. Durch eine Rückschau im Glauben an Gott soll sich sein Volk „ein Herz fassen". Ein Herz zum Neuanfang und zur Neuorientierung am Glauben an den Gott, der sich in den Kopf gesetzt hat, die Nachkommen Abrahams, Issaks und Jakobs nicht loszulassen. Indem sich Israel besinnt auf die Geschichte Gottes mit ihren Vorfahren, können sie sich neu als Gemeinschaft finden.

Ein wichtiges Thema sind im 1. Buch der Chronik der Gottesdienst im Tempel und die Menschen, die dort dienen mit ihren unterschiedlichen Gaben. In Kapitel 16 wird erzählt, dass David den Gottesdienst ordnet und ein gewisser Asaf der „Lobpreisleiter" ist. Und dann kommt das Lied, aus dem der Monatsspruch stammt. (Hier ein interessanter Impuls: Wir lesen von Menschen, die damals den Gottesdienst hielten. Sie sind nach so langer Zeit nicht vergessen. Gott vergisst die nicht, die ihm zur Ehre Gottesdienste vorbereiten, feiern, Kirche putzen, Musik machen. Bis heute hat Gott ein gutes Gedächtnis!)

Der etwas andere Stammbaum
„Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!" Unsere Lieder im Evangelischen Gesangbuch haben Stammbäume: Die Psalmen oder andere Lieder aus der Bibel. Der Glaube, den uns die Heilige Schrift vermittelt, hat immer wieder Lieder entstehen lassen, die uns ermutigen, Hoffnung machen, unsere Klagen, Fragen und Zweifel aufnehmen, und uns trösten. Was wären wir als Volk Gottes – als Kirche – ohne diese Singe-Bewegung?

Es gibt so viele Lieder, die gerne gesungen werden. Als Ohrwürmer brennen sich ein. Oder schlagen ein als Schlager. Eins hieß: „Wir lassen uns das Singen nicht verbieten. Das Singen nicht und auch die Fröhlichkeit. Die gute Laune muss der Mensch behüten." Der Stammbaum dieses Liedes ist die Devise: „Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!" (1. Korinther 15,32) Und wie, bitteschön, behüten wir die gute Laune, wenn die Tagesschau uns zeigt, wie die Welt ist?

Die etwas anderen Oldies
Ein bekannter Radiosender spielt bekannte Oldies an und Zuhörer geben dazu ihre Kommentare: „Das waren noch Zeiten …", oder: „Da geht einem nicht nur das Ohr, sondern das Herz auf!" Ich weiß wie das ist. Ich singe gerne ein paar dieser Lieder. Aber noch mehr geht mir das Herz auf, wenn mich Lieder berühren, die mich an Gottes Wirken erinnern. Daran, dass er das immer noch „das Zentrum der Geschichte" und „der Anker in der Zeit" ist. Dass er kein Land der Erde, kein Volk, keinen einzigen Menschen aus dem Blick verliert. Lieder, die von seinem Sohn erzählen, der einer von uns geworden ist. Der für uns am Kreuz starb, damit uns nichts mehr von Gott trennt. Der auferstand, damit der Tod und sein Gefolge nicht mehr das letzte Wort haben. Mir geht das Herz auf, wenn ich durch Lieder den Geist Gottes spüre und mein Vertrauen in den Gott gestärkt wird, von dem es immer noch heißt: „Vor dir neigt die Erde sich … wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit …"

Die ganz anderen Nachrichten …
… sind die, die wir in der Bibel finden: Die guten Nachrichten von Gottes Heil. Vor allem die gute Nachricht von Jesus Christus. Wenn wir zu Gottes Ehre singen, erfüllt uns Gottes Geist ganz neu (Vgl. Epheser 5,18-19). Wenn wir die Tagesschau gesehen haben, können uns diese guten Nachrichten aus Gottes „Tagesschau" helfen, uns „ein Herz zu fassen". Ein Herz zu fassen, um für die Menschen dieser Welt zu beten und uns weiter einzubringen zum Heilwerden der Welt. Bis Gott mit der Welt ans Ziel kommt und uns mit ihr vollendet.

Impulse
Welche Lieder feuern mich an?
Welchen „Stammbaum" haben diese Lieder?
Bin ich mir bewusst, dass Gott die nicht vergisst, die ihm dienen?

Reinhard Süpke

Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Liebe Leserinnen und Leser!
Durch ein Versehen wurde im Augustheft neben den korrekten August-Monatsspruch der für den September vorgesehene Text einschließlich einer falschen Autoren-Angabe platziert. Wir bitten um Entschuldigung und Verständnis, dass wir den für August vorgesehen Text mit dem zugehörigen Spruch in diesem Heft nachholen:

Singt dem Herrn,
alle Länder der Erde!
Verkündet sein Heil
von Tag zu Tag!
1. Buch der Chronik 16,23

Liedvorschläge:
Anker in der Zeit
(von Albert Frey)
Großer Gott, wir loben dich (EG 331)

Reinhard Süpke ist Pfarrer für Oldisleben, Ringleben und Seehausen im Pfarramt Oldisleben.

Autor des Textes im August-Heft ist Jens Reichman, Pfarrer im Stadtkirchenamt Pößneck. Der zugehörige September-Spruch ist:
„Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken"
1. Buch der Chronik 22,13

Gedenken und Gottesdienst

Eine kommentierte Link-Liste von Pfarrer Dr. Matthias Rost, Arbeitsstelle Gottesdienst der EKM

Termine: Die Menge der Gedenk-Anlässe in diesem Jahr überfordert uns: Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg, vor 75 Jahren der Zweite Weltkrieg. Vor 50 Jahren wurden die ersten Bausoldaten-Einheiten aufgestellt. Vor 25 Jahren begann die Friedliche Revolution. Und wer sich nicht von der Magie der runden Zahlen leiten lässt, findet eine Vielzahl weiterer Gedenktage und -anlässe im Kalender. Dabei begann alles viel früher, erstreckte sich über Jahre, und das politische Ende eines historischen Ereignisses ist der Beginn seiner historischen Nachwirkungen. Der Zweite Weltkrieg wurde 25 Jahre nach dem Ersten von Deutschland begonnen; Historiker sprechen sogar vom „dreißigjährigen Krieg" in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Es lassen sich Linien ziehen von den politischen Weichenstellungen im Ergebnis des Ersten Weltkrieges hin zu aktuellen kriegerischen Konflikten in der Welt, beispielsweise durch die willkürliche Staatenbildung und Grenzziehung auf der arabischen Halbinsel, welche die Interessen ganzer Völker wie der Kurden und der Palästinenser außer Acht ließ.

Aber auch die kultur- und geistesgeschichtliche Epochenschwelle, die mit dem Ersten Weltkrieg markiert ist, ist bestimmend für unsere Weltwahrnehmung und Wertorientierung bis in die Gegenwart.

Intentionen: In der Fülle des „Gedenkbaren" gilt es, Akzente zu setzen. Der Erste Weltkrieg ist in den Vordergrund des öffentlichen Gedenkens und der historisch-literarischen und medialen Aufarbeitung und Dokumentation gerückt worden.

Dem 1. August als Gedenktag des Beginns des Krieges folgen im Herbst dieses Jahres weitere Daten, die Gelegenheit zum gottesdienstlichen Gedenken geben:

- der 1. September: Beginn des Zweiten Weltkriegs; Weltfriedenstag
- die Interkulturelle Woche Ende September[1]
- der Gedenktag der Reformation im Themenjahr „Reformation und Politik"[2]
- der 9. November mit seinen so verschiedenen Reminiszenzen, der Buß- und Bettag
- der Vorletzte Sonntag im Kirchenjahr als Volkstrauertag

Die kirchliche und theologische Erinnerungsarbeit hat sich damit auseinanderzusetzen, wie Kirchen, Gemeinden und vor allem Prediger sich vor hundert Jahren zum Kriegsgeschehen positionierten ***(vergleiche Martin Greschat, Der Erste Weltkrieg und die Christenheit. Ein globaler Überblick, Stuttgart 2013)***. Werden auch die Gemeinden eher befasst sein mit den gegenwärtigen Debatten um die politische Rolle Deutschlands in der Welt, so lassen sich doch mit Bezug auf die historischen Erfahrungen differenzierende Positionen auch für aktuelle Diskurse gewinnen.

Das Gedenken an Geschichte und Geschehen vor einhundert Jahren führt Christen und Gemeinden heute nicht mehr unmittelbar in die Haltung der Buße, es kann sich aber verdichten in der neuerlichen Verantwortungsübernahme für die „Schuld der Väter" und in die Erneuerung des Engagements für Frieden und Versöhnung in Europa und in der Welt.

Bei allem mahnenden Gedenken an die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" (G. F. Kennan) darf aber auch Dankbarkeit Raum haben: Der Siegestaumel vieler Deutscher im Sommer 2014 über die gewonnene Fußball-WM ist etwas grundsätzlich anderes als die massenhafte Kriegseuphorie unserer Vorfahren im Sommer 1914. Die Reisewege, die in diesem Jahr Millionen kreuz und quer durch Europa führen, werden nicht in feindlicher Absicht zurückgelegt. Und die Entfeindung hat zwar selbst im Europa des 21. Jahrhunderts den Ausbruch eines neuen kriegerischen Konflikts und neuerliche Polarisierungen zwischen Großmächten nicht verhindern können. Doch die eindeutige Friedens- und Versöhnungsoption von Christen, Gemeinden und Kirchen ist, auch bei unterschiedlichen politischen Positionen im Einzelnen, unwiderruflich.

Erinnern und Gedenken: Seit Jahresbeginn sind Sonderhefte verschiedenster Magazine wie Spiegel und GEO zu haben, in denen man sich einen guten Überblick über den politischen Ereignisrahmen schaffen kann. Das Internet ist zum medialen Gedächtnisort geworden, und es gibt eine Fülle

1) *www.interkulturellewoche.de ⇨ Materialheft ⇨ Heft 2014*
2) *www.luther2017.de ⇨ Luthderdekade ⇨ Themenjahre ⇨ 2014 – Politik*

von dokumentarischen Beiträgen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen.

Eine Liste solcher Quellen in treffender Auswahl findet sich in der ***Arbeitshilfe der EKHN***[3] ***„Welt Krieg Gedenken“*** auf Seite 70. Die knappe historische Einführung (Seiten 9–20) in der genannten Veröffentlichung hat nicht nur dokumentarischen Charakter, sondern legt Linien an vom historischen Gedenken zu heutiger friedenspolitischer Bewusstseinsbildung.

Es ist fruchtbar, im Umfeld oder in Vorbereitung gottesdienstlichen Gedenkens in den Gemeinden die konkreten Zeugnisse einer vergangenen Gedenkkultur wahrzunehmen und kritisch auszuwerten. In fast jeder Kirche gibt es eine Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges, oftmals erweitert um eine Tafel für die des Zweiten Weltkrieges. In vielen Orten sind, meist in der Nähe der Kirche oder auf einem zentralen Platz, Gefallenendenkmäler zu finden. In Privatbesitz gibt es Abbildungen von Vorfahren in Uniform oder die stereotypen Gedenkblätter, mit denen die Familien über den Tod eines Angehörigen an der Front informiert wurden. Welche Sprache spricht die Symbolik, mit der solche Gedenktafeln und -blätter versehen sind (Frontkämpfer in Uniform, Stahlhelm und Schwert, trauernde Mutter, Lorbeerkranz …)? Welche Deutung wurde damals dem Töten und Sterben durch den Bezug auf Worte der Heiligen Schrift gegeben? In Pfarr-Archiven lassen sich möglicherweise Gottesdienstordnungen aus der Zeit des Krieges oder gar Kriegspredigten von damaligen Ortspfarrern ausgraben.

Liturgische und homiletische Anregungen: Für das liturgische Gestalten und für die Predigt in Gedenkgottesdiensten liegen diverse Materialien vor.

• ***Die Materialsammlung der EKD***[4] enthält einen kompletten Gottesdienstentwurf (Predigtgottesdienst), der dicht an der Liturgie um Buß- und Bettag des Evangelischen Gottesdienstbuches (S. 191 ff.) orientiert ist und zu verschiedenen Gelegenheiten, auch am Buß- und Bettag, gefeiert werden kann. Die Liedauswahl orientiert sich am EG. Die Ausformung der einzelnen liturgischen Stücke und Gebete lässt sich leicht für die örtlichen und aktuellen Gegebenheiten variieren. Als Evangelienlesung sind die Seligpreisungen vorgesehen. Die Predigt, die Kathrin Oxen vom Zentrum für Predigtkultur verfasst hat, geht aus von Prediger 8,8-9.

• Die ***Materialien für Gedenkgottesdienste*** nehmen in der oben genannten Arbeitshilfe der EKHN (*Welt Krieg Gedenken*) den breitesten Raum ein. Ein vollständiger Gottesdienstentwurf, an Grundform I des Evangelischen Gottesdienstbuches angelehnt, bietet ein ausführliches Vorbereitungsgebet mit Bezug auf konkrete menschliche Leiderfahrungen im Krieg. Der Psalm ist mit einer einfachen Antiphon versehen, die das Mitbeten der Gemeinde ermöglicht. Als Lesung sind auch hier die Seligpreisungen empfohlen. Ein trinitarisch entfaltetes Glaubensbekenntnis akzentuiert im dritten Teil die Berufung zur Versöhnung. Die Predigt von Doris Joachim-Storch geht aus von Jeremia 8,4-7. Diese Arbeitshilfe bietet weitere liturgische Bausteine, so Verse aus Psalm 102 kontrastiert mit Daten und Fakten des Kriegsgeschehens, sowie einen Text, der den persönlichen Einspruch gegen den Krieg entfaltet. Neben ausführlichen Vorschlägen für die Verwendung von Liedern und zeitgenössischer Musik stehen weitere Andachtsentwürfe, so eine Andacht unter der Überschrift „Gott mit wem?“, der die problematische Inanspruchnahme Gottes im Krieg thematisiert, und eine Andacht zu Weihnachten, die Bezug nimmt auf die Kriegsweihnacht 1914. Zwei weitere Textcollagen sind geeignet für eine alternative Gestaltung des Verkündigungsteils im Gottesdienst. Besonders beeindruckt eine Collage aus Bibelworten zusammen mit Ausschnitten aus Erich Maria Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“.

• Die inhaltsreiche ***Arbeitshilfe der EKKW***[5] ***„Erster Weltkrieg“*** bietet ebenfalls einen vollständigen Predigtgottesdienst. Als biblische Lesung wird neben den Seligpreisungen Klagelieder 5 vorgeschlagen. Die Liederliste ist erweitert um Hinweise auf neuere Lieder. Der liturgische Materialteil enthält unter anderem Texte zur Eröffnung, ein entfaltetes Kyrie, mehrere Variationen von Klage-Litaneien und eine umfangreiche Kollage aus Zeitzeugnissen von Menschen aus verschiedenen

3) www.zentrum-oekumene-ekhn.de ⇨ Veröffentlichungen ⇨ Broschüren ⇨ Welt Krieg Gedenken
4) www.ekd.de/themen/material/erster_weltkrieg/index.html
5) www.ekkw.de ⇨ Erster Weltkrieg/Handreichung …/mehr (Startseite, linke Leiste)

Gedenken und Gottesdienst – eine kommentierte Link-Liste

europäischen Ländern. Die Arbeitshilfe enthält auch eine umfangreiche Sammlung von Gebeten. Ein Fürbittengebet ist mit kleinen symbolischen Aktionen verbunden, ein anderes geht aus von der Betrachtung eines Fotos von einem Schlachtfeld. Auch mehrere Predigtentwürfe nehmen Bezug auf zeitgenössische Texte und Bilder. Weiterhin findet sich in diesem Heft eine Arbeitshilfe zur Analyse des örtlichen Gefallenendenkmals. Und anregend für die eigene Weiterarbeit ist auch der abschließende Dokumentationsteil, unter anderem mit einer vollständigen Kriegspredigt, mit Auszügen aus kirchlichen Verlautbarungen und Pfarr-Chroniken, mit zeitgenössischen Grafiken, aber auch mit einer Zusammenstellung zeitgenössischer Lyrik.

Schließlich sei hingewiesen auf:

- ***Gudrun Mawick/Annette Muhr-Nelson (Hg.), Politisch predigen 2014, Bielefeld 2013*** sowie das
- ***Themenheft der Zeitschrift Liturgie und Kultur 2-2014*** mit einigen theologischen Beiträgen (unter anderen: M. Greschat, Christentum und Kirchen im I. Weltkrieg; R. Brahms, Aus der Geschichte lernen – der I. Weltkrieg aus friedensethischer Perspektive). Dieses Heft kann bestellt werden bei der Geschäftsstelle der Liturgischen Konferenz unter <lk@ekd.de>.

Medien zu 25 Jahre Mauerfall

Angebot des Medienzentrums Download

Das Medienzentrum der EKM hat anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Mauerfalls eine überarbeitete Mediensammlung veröffentlicht.

www.medienzentrum-ekm.de ⇨ Medienpädagogik ⇨ Material und ... ⇨ AV Medienliste: 25 Jahre ...

Mit ganzem Herzen dabei

Ehrenamtsportal der EKM geht online

Am 1. September geht das Ehrenamtsportal der EKM online. Unter der Überschrift „Mit ganzem Herzen dabei“ finden Interessierte einen Überblick, wo man sich im kirchlichen Bereich engagieren kann und wer die Ansprechpartner sind. Weiterhin bietet das Portal Gemeinden und Einrichtungen, die Ehrenamtliche beschäftigen, wertvolle Informationen und konkrete Arbeitsmittel.

Sie möchten beispielsweise wissen, wie Führungszeugnisse für Ehrenamtliche, die im Kinder- und Jugendbereich arbeiten, gesetzlich geregelt sind und wo man sie beziehen kann? Oder Sie wollen Fahrtkosten oder Ausgaben für Weiterbildungen von Ehrenamtlichen erstattet bekommen? Sie suchen eine Vorlage für eine Verschwiegenheitserklärung? Oder ein Muster für einen Nachweis für ehrenamtliches Engagement?

Dann sind Sie auf diesen Seiten genau richtig! Das Internetportal wurde im Nachgang zur EKM-Kampagne 2013 „Sie haben die Wahl“ entwickelt, in welcher es auch um das Thema „Ehrenamt“ ging.

Es liefert zudem viele ergänzende Informationen und Mustervorlagen zur „Arbeitshilfe Ehrenamt“ vom Gemeindedienst der EKM.

Auch auf einen Auftritt bei Facebook sei hingewiesen: Unter „EKM engagiert“ findet man einige sehr kreative Seiten, die auf lebendige Weise vom Engagement in den Gemeinden der EKM erzählen. Wer nicht bei Facebook angemeldet ist, kann die Seite auch zur Ansicht ansehen.

Mit dem Ehrenamtsportal erscheint auch eine neue Publikation zum Thema „Ehrenamt“: Der Ehrenamts-Leporello porträtiert acht Ehrenamtliche aus der EKM – Männer und Frauen, die sich in unterschiedlichsten Bereichen engagieren.

Er kann in Kirchen ausgelegt werden, um Menschen auf Engagement-Möglichkeiten aufmerksam zu machen, oder Ehrenamtlichen in Verbindung mit einem kleinen Dankeschön überreicht werden. Auf der Rückseite besteht die Möglichkeit, den Stempel der Gemeinde aufzudrucken, um einen Ansprechpartner für Interessierte anzugeben.

Wer zusätzlich Angebote für Ehrenamtliche aus der eigenen Gemeinde bekannt geben will, kann den Einleger Ehrenamt verwenden. Das ist ein passender Eindruckflyer, der bedruckt und in den Leporello einge-

legt werden kann. Der Ehrenamts-Leporello und der Einleger „Ehrenamt“ können ab sofort kostenlos im EKM-Onlineshop bestellt werden.

Annelie Hollmann, Telefon (0361) 51800-148, mobil (0171) 7712947
www.ehrenamt-ekm.de; https://www.facebook.com/EKMengagiert
www.ekmd.de ⇨ Service ⇨ Öffentlichkeitsarbeit ⇨ Online-Bestellungen

Kontakt
Internet; Facebook
Bestellungen

Schöpfungszeit 2014 feiern und entdecken

Ein Rabbi fragte seine Schüler im Tora-Unterricht: „Was meint ihr, was ist schöner? Ein Kornfeld mit reifen Ähren, die sich leise im Wind wiegen, oder ein frisch gebackenes Brot?“ Der kleine Mosche meinte zu wissen, was der Rabbi hören wollte und sagte: „Das Kornfeld ist viel schöner, denn es ist von Gott gemacht.“ „Nein“, sagte der Rabbi, „die Schönheit des Brotes geht weit darüber hinaus. Denn das Brot vereint die Schönheit des Kornfeldes mit der Schönheit der menschlichen Arbeit. Das Werk des Bauern, des Müllers und des Bäckers veredeln die Schöpfung Gottes. Wir Menschen sind Veredler der Schöpfung und Kooperationspartner Gottes. Diese Variante unseres ‚Jobs‘ ist wichtig, verdient gefeiert zu werden und neigt zur Romantik. Romantik ist gut, braucht aber Ergänzung. Sonst wird sie gefährlich. Denn der Bauer, Herr Müller oder Frau Bäcker versauen mitunter auch Gottes Schöpfung. So nebenbei, billigend oder trickreich.“

Damit das Veredeln der Schöpfung stärker ist als ihr Versauen, wurde die „Schöpfungszeit“ vorgeschlagen und in das Kirchenjahr integriert. Im Jahr 2014 vom 1. September bis zum Erntedankgottesdienst am 5. Oktober. Gottes viel zu stark beanspruche Schöpfung zu bewahren, weiterzuentwickeln und dabei zu heilen ist eine zutiefst christliche Aufgabe. Kein Schritt und keine Gemeinde sind dazu zu klein.

In etlichen Gemeinden und Gruppen werden speziell in der Schöpfungszeit lokale, globale und ökumenische Umweltthemen im Horizont unseres Glaubens und im Miteinander und Gegenüber von Liturgie und biblischen Texten erörtert.

Eine Besonderheit der „Schöpfungszeit“ ist ihre ökumenische Ausrichtung. So haben unter anderen die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirche in Deutschland (ACK), Schwestern und Brüder aus der Schweiz wie auch das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum (LKÖZ) fachliche und liturgisch Beiträge erarbeit. Anregungen können aus dem Netz entnommen werden. Das letztjährige Andachtheft EKM „Gottes Schöpfung – Lebenshaus für alle“, erstellt mit unseren ökumenischen Partnerkirchen, kann auch als Broschüre kostenlos über das LKÖZ bezogen werden. Dr. Hans-Joachim Döring

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Telefon (0391) 5346-391, ‹kerstin.Kensch@ekmd.de›
www.oekumene-ack.de ⇨ Themen ⇨ Glaubenspraxis ⇨ Ökumenischer Tag ...
www.oeku.ch ⇨ Themen ⇨ Schöpfungszeit
ack-nrw.de ⇨ Aktuelles ⇨ Neue Ökumenische Arbeitshilfe/Download
www.oekumenezentrum-ekm.de ⇨ Entwicklung & Umwelt ⇨ Schöpfungszeit

Bestellung Andachtheft
Materialien

Jahresprogramm und Publikationsverzeichnis

Das Theologische Studienseminar der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Pullach hat sein Jahresprogramm 2015 veröffentlicht.

Insgesamt werden 25 Kurse für Pfarrerinnen und Pfarrer, Prädikantinnen und Prädikanten, kirchenleitende Personen sowie Synodale und Ehrenamtliche angeboten. Einzelne Einheiten wenden sich speziell an Religionslehrer, Kirchenmusiker, Juristen und Verwaltungsmitarbeiter. Das Programm bietet eine breite Palette unterschiedlicher Themen: Dort finden sich neben Schulungen für die gemeindliche Praxis wie etwa „Die Kunst der Moderationstechnik“ oder „Exerzitien im Alltag“ auch religionsphilosophische Fortbildungen wie „Der Umgang mit der Zeit“ oder „Tillich für die pastorale Praxis?“ sowie medienrelevante Angebote wie „Re-

VELKD

VELKD

ligion im ‚Tatort'". Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, wird je ein Kurs für Pfarrfamilien sowie mit Kinderbetreuung angeboten.

Auch hat die VELKD hat den Prospekt über ihre Veröffentlichungen neu herausgegeben. Er gibt auf 44 Seiten einen Überblick zu den aktuell lieferbaren Büchern und Broschüren der VELKD. Unter den Rubriken „Theologie", „Gemeinde", „Gottesdienst" und „Ökumene" sind die Publikationen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen zusammengestellt. Unter „Grundwissen" wird auf die Booklets der VELKD, wie beispielsweise „Was ist lutherisch?", sowie unter „Periodika" unter anderem auf die „Texte aus der VELKD" und die „VELKD-Informationen" hingewiesen. Der Prospekt steht sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form zur Verfügung und kann – ab zehn Exemplaren – beim Amt der VELKD kostenfrei bestellt werden; zudem liegt er zum Download bereit. Presse VELKD

Jahresprogramm Bestellung und Download Prospekt

www.theologisches-studienseminar.de
Amt der VELKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, Telefon (0511) 2796-527, Telefax (0511) 2796-182, ‹versand@velkd.de; velkd.de/downloads/Publikationen_2014.pdf

Mit Sicherheit auf den Straßen unterwegs

Angebot des Kinder-und Jugendpfarramtes

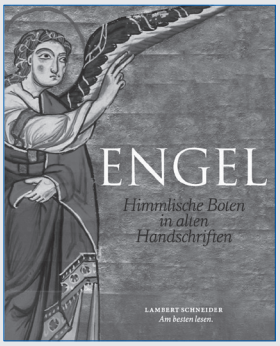
Egal ob auf dem Weg zur Arbeit oder mit der Jugendgruppe zur Exkursion – wer mit dem Auto unterwegs ist, benötigt mindestens eine Warnweste in Griffweite. Besser noch, eine für jeden Mitfahrer! Deswegen konnten Kirchenkreise oder einzelne Gemeinden im Juli beim Kinder- und Jugendpfarramt Warnwesten mit dem Schriftzug „Mit Sicherheit! Evangelische Jugend der EKM" bestellen. Aufgrund der großen Nachfrage (insgesamt 500 Stück in 18 Kirchenkreisen) bietet das Kinder- und Jugendpfarramt an, erneut Warnwesten produzieren zu lassen. Der Preis der einzelnen Warnweste ist abhängig von der Gesamtbestellmenge (maximal 3 Euro/Stück; ab 300 Stück für 2,50 Euro/Stück). Dazu senden Sie einfach bis zum 18. September eine kurze Information mit der Bestellmenge sowie der Liefer- und/oder Rechnungsadresse an uns.

Bestellung

‹laura-sophia.wisch@ekmd.de›

Engel und der Freund Gottes

Buchvorstellungen



Der Freund Gottes – Abraham im Koran
Abraham ist eine Schlüsselfigur des christlichen und des jüdischen Glaubens; er ist aber auch im Islam von großer Bedeutung. Deshalb berufen sich immer mehr Dialoginitiativen zwischen Juden, Christen und Muslimen auf diesen biblischen Erzvater, der in allen drei Religionen als Vorbild des Glaubens an den einen Gott gilt. Doch welche Rolle spielt für das Selbstverständnis Muhammads und der Muslime? Martin Bauschke zeigt in dieser Analyse, dass der islamisierte Abraham (Ibrahim) – Ehrenname „Freund Gottes"– im Koran einen Spiegel des Propheten Muhammad darstellt.

Martin Bauschke, Der Freund Gottes – Abraham im Koran; etwa 208 Seiten, mit Register, gebunden; Preis 29,95 Euro; ISBN 978-3-534-26416-2

Engel
Zu kaum einer Zeit sind Engel so präsent wie um Weihnachten. Die himmlischen Heerscharen begegnen uns auch in vielen prächtig illustrierten Handschriften, die sich im Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek befinden. Der Band verbindet die Präsentation der Bilderhandschriften mit sachkundigen Informationen zu Theologie und Kunstgeschichte. Die Darstellung von Engeln beginnt mit der hebräischen Bibel und reicht von der mystischen Kabbala und der mittelalterlichen Scholastik bis zur Reformation. Erzengel, Schutzengel und Putten begleiten die heiligen Texte.

Maria Theisen, Engel – Himmlische Boten in alten Handschriften, etwa 208 Seiten mit 180 farbigen Abb., gebunden; Preis 39,95 Euro; ISBN 978-3-650-40094-9

Internet

www.wbg-wissenverbindet.de ⇨ Presse (Startseite unten) ⇨ Neuerscheinungen Theologie/Herbst 2014

Leitlinien der EKM zur Waldbewirtschaftung

Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der EKM

Die Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der EKM sind eine Willensbekundung und Selbstverpflichtung der Waldeigentümer der EKM, verantwortlich, nachhaltig und zukunftsfähig mit den ihnen anvertrauten Waldflächen umzugehen. Insgesamt tragen die verschiedenen Eigentümer innerhalb der EKM die Verantwortung über fast 12000 Hektar Wald in vier Bundesländern.

Mit dem in den Leitlinien festgeschriebenen Grundsatz und den Zielen wird den aktuellen Anforderungen an den Wald hinsichtlich Naturschutz, Klimawandel, Sozialpflichtig- und Wirtschaftlichkeit gerecht.

Inhalte aus dem Waldwirtschaftsgesetz und dem Waldkonzept der ehemaligen Teilkirchen werden fortgeschrieben und aktualisiert.

Bekanntmachung der Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Nachfolgend abgedruckte Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland wurden am 29. April 2014 vom Kollegium des Landeskirchenamtes beschlossen und von der Landessynode mit Beschluss vom 10. Mai 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen. Sie werden hiermit bekanntgemacht.

Erfurt, den 28. Mai 2013 (7201)
Das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Stefan Große, Oberkirchenrat

Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Vom 29. April 2014

1. Grundsatz

Grundsatz

Den Wald in seiner Vielfalt zu erhalten ist ein besonderes Anliegen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Sie wird damit ihrer Verpflichtung zur Bewahrung der Schöpfung und ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung als Waldeigentümer gerecht.

Durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung werden die Anforderungen an den Wald nachhaltig erfüllt.

2. Ziele

Ziele

2.1. Nachhaltigkeit

Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet. So werden die vielfältigen Leistungen des Waldes dauerhaft und optimal zum Nutzen der gegenwärtigen und künftigen Generationen erfüllt.

2.2. Nutzen für die kirchlichen Waldeigentümer

Es ist ein positives, mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Dies ist erforderlich, um langfristig den Besitz zu sichern und dauerhaft einen Beitrag zur Erfüllung kirchlicher Aufgaben je nach Zweckbindung (zum Beispiel Pfarrerbesoldung, Erhaltung kirchlicher Gebäude) zu ermöglichen.

Zur Gewährleistung der Liquidität und Absicherung von konjunkturellen Schwankungen des Holzmarktes und der Folgen von Kalamitäten sind angemessene Rücklagen zu bilden. Die Risikovorsorge erfolgt über den Forstausgleichsfonds.

2.3. Naturschutz und Landschaftspflege

Ein wichtiges Ziel ist es, die Bewahrung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) im Wald zu sichern und in die Waldbewirtschaftung zu integrieren. Ein angemessener Totholzanteil und Habitatbäume als Beitrag zum Biotop- und Artenschutz sind zu erhalten. Dies findet besondere Berücksichtigung in Schutzgebieten.

2.4. Boden- und Wasserschutz

Waldböden sind schonend zu behandeln. Die Waldbewirtschaftung orientiert sich an einer positiven Wirkung auf das Grund- und Oberflächenwasser.

Ziele

2.5. Klimaschutz und Kohlenstoffspeicherung
Die lokale und regionale Klimaschutzwirkung ist sicherzustellen. Die Kohlenstoffspeicherung als Beitrag zur Reduktion des klimaschädlichen Kohlendioxids ist durch eine angemessene Vorratshaltung und nachhaltige Holzentnahme zu gewährleisten.

In besonderer Weise soll dem bisherigen Kenntnisstand über den Klimawandel durch entsprechende waldbaulichen Maßnahmen und Baumartenwahl Rechnung getragen werden.

2.6. Kulturfunktion
Es ist ein besonderes Ziel, im Kirchenwald Leistungen zur Erholung, Information und Umweltbildung der Menschen zu erbringen.

2.7. Rolle des Kirchenwaldes im ländlichen Raum
Das Cluster Forst und Holz stellt einen wichtigen Faktor zur Erhaltung von Arbeitsmöglichkeiten, Einkommen und Wertschöpfung im ländlichen Raum dar. Im Kirchenwald sollen die Arbeiten durch ausgebildete Fachkräfte unter Achtung gerechter Entlohnung, sozialer Standards und bewährter Forsttechnik durchgeführt werden.

2.8. Rohstoffnutzung
Die Holzproduktion soll nachhaltig einen hohen Anteil wertvollen Starkholzes sowie eine breite Produktpalette hervorbringen. Die Produktionsfunktion gewährleistet die Bereitstellung des ökologisch wertvollen Rohstoffes Holz und sichert damit die betriebswirtschaftlichen Ziele.

2.9. Wald und Wild
Im Kirchenwald wird eine angemessene Wilddichte angestrebt, die eine unbeschadete Entwicklung des Waldes durch die natürliche Verjüngung der waldbaulich gewünschten und standortsgemäßen Baumarten ermöglicht. Aus der Bejagung sind Erlöse zu erzielen, wobei die Jagd grundsätzlich dem Waldbau dient.

2.10. Rangordnung der Ziele
Grundsätzlich sollen die Ziele gleichrangig verfolgt werden. In begründeten Fällen können ein oder mehrere Ziele in den Vordergrund treten.

Die sozialen und ökonomischen Ziele können nachhaltig nur bei Beachtung der ökologischen Erfordernisse erreicht werden. Daher sind im Konfliktfall die Schutzziele, wegen ihrer weitreichenden Bedeutung für die Erhaltung des Ökosystems Wald, in besonderer Weise zu berücksichtigen. Die Erfüllung aller Ziele hat dem ökonomischen Prinzip zu folgen. Das bedeutet, dass der angestrebte Nutzen mit möglichst geringem Aufwand zu erzielen oder mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der höchstmögliche Nutzen zu erreichen ist.

3. Umsetzung

Umsetzung

Zur Erreichung der vorangestellten Ziele wird der Wald der EKM nach anerkannten forstlichen Grundsätzen ordnungsgemäß, nachhaltig und naturnah bewirtschaftet und mittelfristig zertifiziert. Für die forstlichen Bewirtschafter werden regelmäßig zu aktualisierende waldbauliche Grundsätze erarbeitet um stabile, an Baumarten und Strukturen gemischte Wälder aufzubauen und zu erhalten.

Erfurt

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 8. September

Leiter/in einer Kita

In der Stiftung „Warte- und Pflegeanstalt für kleine Kinder“ Erfurt ist zum 1. Oktober 2014

die Stelle einer Leiterin/eines Leiters für die Evangelische Moritzkindertagesstätte Erfurt

zu besetzen.

Ausbildungsvoraussetzungen

– Abschluss als Diplomsozialarbeiter/in, Diplom-Sozialpädagogin/-pädagoge, Erzieher/in mit staatlicher Anerkennung oder ein vergleichbarer Abschluss (gemäß § 14 ThürKitaG)

Arbeitsaufgaben

Die Aufgaben der Leiterin/des Leiters einer Kindertageseinrichtung ergeben sich insbesondere aus

- dem Thüringer Gesetz über die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege (Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetz – ThürKitaG –) als Ausführungsgesetz zum Achten Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe –
- und der Thüringer Kindertageseinrichtungsverordnung (ThürKitaVO).

Bei der Leitung einer Kindertageseinrichtung mit derzeit ca. 150 Kindern im Alter von 1 Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit, und eines Teams, bestehend aus derzeit 18 weiblichen pädagogischen Fachkräften sowie zwei technischen Mitarbeiterinnen und einem technischen Mitarbeiter, ist die Leiterin/der Leiter insbesondere für folgende Aufgaben verantwortlich:

– Führung im pädagogischen, organisatorischen und administrativen Bereich
– Initiierung, qualitative Durchführung sowie Evaluation von Entwicklungsprozessen bezogen auf die Qualität der Kinderbetreuung, die Personal- und Organisationsentwicklung
– Durchführung eines geordneten Betriebs der Einrichtung sowie gemeinsame Verantwortung mit den Erziehern für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder
– Führung und Entwicklung der Erzieher und der weiteren an der Einrichtung tätigen Personen
– Zusammenarbeit mit den Mitwirkungsgremien, dem Träger und (externen) Partnern

Wir erwarten

Neben der oben genannten Ausbildung wird vorausgesetzt:

– eine mindestens 3-jährige Tätigkeit als Erzieher/in an einer Kindertageseinrichtung innerhalb der letzten acht Jahre ab Ausschreibungsdatum (auch in Leitungsfunktionen möglich)
– eine Qualifizierung für pädagogische Führungsaufgaben:
  - durch Tätigkeiten in Leitungspositionen mit Aufgaben als Leiter/in einer Kindertageseinrichtung oder eines/r Stellvertreters/in oder
  - durch den Nachweis der Teilnahme an einer führungsrelevanten Fort- beziehungsweise Weiterbildung für beziehungsweise von pädagogische/n Führungskräfte/n durch Vorlage des Abschlusszertifikats beziehungsweise der entsprechenden Bescheinigung

Darüber hinaus werden erwartet

– umfassende Kenntnisse hinsichtlich der für Kindertageseinrichtungen relevanten Rechtsvorschriften sowie der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Erfahrungen mit integrativer bzw. inklusiver Betreuung von Kindern
– Kenntnisse im frühkindlichen Bereich sowie im Bereich der Frühförderung
– Fähigkeiten der Personalführung, insbesondere kommunikative Kompetenzen, Team- und Konfliktfähigkeit
– Bereitschaft zur Übernahme von Qualitätsverantwortung für die Prozesse in einer Kindertageseinrichtung
– Erfahrungen und Ideen zur Gestaltung von Entwicklungsprozessen bezogen auf die Qualität der Kinderbetreuung sowie die Personal- und Organisationsentwicklung
– Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildungen auch im religionspädagogischen Bereich

– enge Bindung zur evangelischen Kirche und Bereitschaft zu gemeindlichem Engagement
– routinierter Umgang mit moderner Kommunikationstechnik

Erfurt

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, bis spätestens zum **8. September 2014** (Posteingang) zu richten an:
Stiftung „Warte- und Pflegeanstalt für kleine Kinder“ Erfurt, z.H. Frau Bauder-Schwartz, Stichwort: Leiterin Moritz, Pergamentergasse 31, 99084 Erfurt

Aus Kostengründen wird darum gebeten, die Bewerbungsunterlagen (mit Ausnahme des Führungszeugnisses) in Kopie einzureichen. Diese verbleiben bei der Stiftung „Warte- und Pflegeanstalt für kleine Kinder“ Erfurt und werden nicht zurückgesandt. Nach Abschluss des Verfahrens werden die Unterlagen nicht berücksichtigter Bewerber/innen vernichtet.

Sekretär/in imLandeskirchenamt

Landeskirchenamt Erfurt

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt, schreibt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 9. September

die Stelle einer Sekretärin/eines Sekretärs im Referat Bildung in Kirche und Gesellschaft

befristet aus.

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Berufsausbildung als Kaufmann/frau für Bürokommunikation, Sekretärin/Sekretär oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– Sachbearbeitung im Auftrag des Referatsleiters und der Referentin
– Termin- und Büroorganisation
– Erledigung der Geschäftskorrespondenz
– Arbeit mit Wiedervorlagen, Aktenführung
– Protokollführung
– Vorbereitung und Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
– aufgabenorientierter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken

Wir erwarten
– offene, freundliche, serviceorientierte und belastbare Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten
– eigenständige Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft, verantwortungsbewusste Handlungsweise
– professioneller Umgang mit MS-Office und moderner Bürotechnik
– enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters und ist bis zum 31. August 2015 befristet. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **9. September 2014** per Mail an <stellenboerse@ekmd.de> oder per Post an das Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt (Datum des Poststempels) erbeten.

Landeskirchenamt Erfurt Bewerbungen Rückfragen

Rückfragen richten Sie bitte an **Gabriele Grünheid**, Telefon (0361) 51800-406.

Küchenleiter/in für das Augustinerkloster

Erfurt

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 15. September

Im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt wird zum 1. Januar 2015

die Stelle eines Küchenleiters/einer Küchenleiterin

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Ausbildung als Koch/Köchin, Meisterbrief oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– Organisation der gesamten Küchenabteilung, Teamleitung, Dienstplanerstellung
– Warenbestellung, Kalkulation, Erstellung von Angeboten
– Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsmanagement, HACCP- Umsetzung, Einhaltung und Kontrolle
– Zubereitung der Speisen für die Versorgung unserer Gäste

Erwartet werden
– offene, kommunikative und freundliche Persönlichkeit
– Kreativität und Einfallsreichtum im Küchenbereich, Flexibilität, Belastbarkeit
– Freude bei der Arbeit am Gast, Teamplayer, Motivation des Teams
– enge Bindung zur evangelischen Kirche

Wir bieten
Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem jungen und dynamischen Team in das Sie hineinwachsen wollen. Wir übertragen Ihnen sehr viel Eigenverantwortung und spezielle Kompetenzen.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **15. September 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt, Kurator Carsten Fromm, Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt.

Bewerbungen

Rückfragen richten Sie bitte an Kurator **Carsten Fromm**, Telefon (0361) 5766032.

Rückfragen

Folgende Ausschreibungen sind mit Erscheinen dieses Heftes noch nicht abgeschlossen:
Juliheft: • B-Kirchenmusiker/in Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf, Bewerbung bis 15. September
Augustheft: • B-Kirchenmusiker/in Kirchenkreis Gera, Bewerbung bis 31. Oktober

Hinweis

Küster/in

Salzwedel

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 15. September

In der Evangelischen St. Mariengemeinde in Salzwedel wird zum 1. Dezember 2014

die Stelle eines Küsters/einer Küsterin

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Ausbildung als Handwerker/in oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– traditionelle Aufgaben eines Küsters unter eigenverantwortlicher Einbeziehung Ehrenamtlicher

Erwartet werden
– eine offene, freundliche, den Menschen zugewandte Art
– enge Bindung zur evangelischen Kirche

Wir bieten
– alles, was für die Ausführung aller Arbeiten und Tätigkeiten nötig ist

Die Stelle hat einen Umfang von 80 Prozent (32 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbunge

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum **15. September 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an:
Andreas Schwesig (GKR-Vorsitzender), Am Hafen 7, 29410 Salzwedel

Rückfragen

Rückfragen richten Sie bitte an **Andreas Schwesig**, Telefon (03901) 35710.

Mitarbeit in der Kirchenkreissozialarbeit

Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 15. September

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf besetzt zum 1. Januar 2015

die Stelle einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters im Management der Kirchenkreissozialarbeit

Dienstort ist der Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf mit dem Schwerpunkt Waltershausen.

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Ausbildung mit Bachelor im Bereich Sozialmanagement, Soziale Arbeit oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– organisatorische und inhaltliche Leitung des Diakoniezentrums St. Elisabeth und Haus der Generationen in Waltershausen
– Anleitung der Beschäftigten einschließlich der Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt
– Mittelbeantragung, -verwaltung und -abrechnung
– Fundraising
– Konzeptentwicklung

Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf

Erwartet werden
– hohe organisatorische und kommunikative Kompetenz
– Erfahrung im Umgang mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden
– Erfahrung in der Verwaltung von Mitteln
– Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Koordinationsgeschick
– kooperatives und effizientes Arbeiten
– sicherer Umgang mit PC und Internet
– Führerschein Klasse B
– eine enge Bindung zur evangelischen Kirche und dem kirchlichen Leben

Die Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet und hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, wird bis zum **15. September 2014** (Datum des Poststempels) erbeten an den:
Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Waltershausen-Ohrdruf,
99880 Waltershausen, Lutherstraße 3.

Rückfragen

Auskünfte erteilen:
Superintendent (amtierend) **Albrecht Kunz**, Telefon (03623) 304228 oder (03622) 906516;
Pfarrerin **Gundula Bomm**, Telefon (03622) 200374

Sachbearbeiter/in BUKAST

Das Kreiskirchenamt Meiningen besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Meiningen

die Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters
in der Buchungs- und Kassenstelle in Meiningen

Bewerbungsschluss 30. September

befristet für zwei Jahre.

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– Buchungsgeschäfte
– Erstellen von Haushaltsplänen
– Erstellen von Jahresrechnungen
– Beratung von Pfarrern und ehrenamtlich Tätigen in den Kirchengemeinden auf dem Gebiet der Haushaltsführung

Erwartet werden
– Kenntnisse in der kameralistischen Buchführung
– sicherer Umgang mit moderner Bürotechnik, fundierte EDV-Kenntnisse (zum Beispiel Word, Excel)
– Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft
– offenes, freundliches und serviceorientiertes Auftreten
– enge Bindung zur evangelischen Kirche
– Führerschein Klasse B sowie eigener PKW

Meiningen

Die Stelle hat einen Umfang von 40 Prozent (16 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters und ist befristet für zwei Jahre. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Arbeitsort ist Meiningen.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, senden Sie bitte bis zum **30. September 2014** (Datum des Poststempels) an das Kreiskirchenamt Meiningen, Postfach 100310, 98603 Meiningen.

Rückfragen

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den
Amtsleiter, Kirchenrat **Volker Witt**, Telefon (03693) 94260.

Sachbearbeiter/in BUKAST und Service-Point

Kirchenkreis Sonneberg

Bewerbungsschluss 30. September

Der Evangelische Kirchenkreis Sonneberg besetzt zum 1. Dezember 2014

die Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters für den Service-Point Verwaltung für die Region „Unterland“ sowie die Buchungs- und Kassenstelle

neu. Dienstsitz ist Sonneberg/Oberlind.

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– Buchungsgeschäfte
– Erstellen von Haushaltsplänen und Jahresrechnungen
– Führen der Gemeindegliederlisten
– Öffentlichkeitsarbeit, Kirchgeldbriefe u.a.
– Kirchenbucheinträge
– Anträge an Behörden, Ämter

Wir erwarten
– Fähigkeiten zur eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft
– sicherer Umgang mit moderner Bürotechnik, fundierte PC-Kenntnisse (u.a.Word, Excel)
– offenes, freundliches und serviceorientiertes Auftreten
– eine enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, senden Sie bitte bis zum **30. September 2014** (Datum des Poststempels) an das Büro der Superintendentur Sonneberg, Coburger Allee 40, 96515 Sonneberg.

Rückfragen

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an
Superintendent **Wolfgang Krauß**, Telefon (03675) 753000.

Absender	Datum
Name, Vorname	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	
Telefon, E-Mail (für Rückfragen)	

Wartburg Verlag GmbH
Vertriebsabteilung
Lisztstraße 2 a
99423 Weimar

Telefon (03643) 2461-14
Telefax (03643) 2461-18
E-Mail abo@wartburgverlag.de

Änderungsmitteilung für den Bezug von EKM intern

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Adress-Korrektur

	Ich bitte um zukünftige Zustellung an die oben stehende Adresse, da die bisherige Adresse nicht mehr korrekt ist.
Alte Adresse:	

Verzicht auf den Bezug der Printausgabe

	Ich verzichte zukünftig auf den Bezug und lese EKM intern im Internet.

Verzicht auf doppelten Bezug der Printausgabe

	Ich/wir bekomme/n EKM intern gegenwärtig doppelt und bitte/n um Prüfung sowie zukünftige Zusendung nur eines Exemplars – dann an die oben stehende Adresse.
ggf. Ergänzungen:	

Bestellung/Abbestellung eines Abonnements

	Ich möchte nach dem Ablauf meines dienstlichen Bezugs EKM intern im Abonnement zugestellt bekommen. Ab _____ bestelle ich hiermit verbindlich ein Abonnement von EKM intern zum Jahrespreis von 24,– Euro. Die Bestellung kann ich bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Heftes schriftlich beim Wartburg Verlag widerrufen.
	Hiermit kündige ich mein kostenpflichtiges Abonnement von EKM intern.

.....

Unterschrift/en

EKM intern 09/2014 75178

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

cover: arnold.berthold.reinicke